Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Badische Landes-Zeitung. 1870-1918
1897

205 (3.9.1897) I. Blatt

Visual Library

Ausgabe:
Wöchentlich zwölf mal.
Abonnementspreis:
Vierteljährlich:
in Karlsruhe durch eine Agentur bezogen: 2 Mark 50 Pf., in das Haus gebracht: 2 Mark 80 Pf., durch die Post ohne Zustellgebühr 2 Mark 50 Pf.
Vorausbezahlung

Redaktion und Expedition:
Hirschstraße 9

Telephonanschluß Nr. 401.

Badische Landeszeitung

mit täglichem Unterhaltungsblatt und Verlosungsbeilage.

Anzeigegebühr:
Die 1spaltige Kolonelzeile oder deren Raum für Lokal-Inserate 15 Pf., für auswärtige Inserate 20 Pf., im Reklameteil 60 Pf. Bei größeren Aufträgen entsprechenden Rabatt.

Bemerkungen:
Unbenützt gebliebene Einsendungen werden nicht aufbewahrt und können nachträgliche Honorar-Ansprüche keine Berücksichtigung finden.

Nr. 205. I. Blatt. Karlsruhe, Freitag, den 3. September **1897**

Zum 2. September.

* Zum 27. Male kehrt jener ruhmreiche Tag wieder, an dem Frankreichs Schlachtenruhm völlig zerschmettert zu Füßen des deutschen Heeres lag und der Kaiser der Franzosen, einst der Kapellmeister Europas, aufs tiefste gedemütigt seinen Degen dem König von Preußen überreichte und vom Throne der Napoleonen hinweg sich in die Gefangenschaft des von Frankreich so frivol zum Kriege herausgeforderten deutschen Gegners begab.

Wenn wir uns heute und zukünftig dieses Tages mit Stolz erinnern, so geschieht es nicht in dem Bewußtsein befriedigter Rache. Es geschieht allein in dem erhebenden Gedanken, daß von jenen blutgetränkten Schlachtfeldern sich der deutsche Adler nach langer müder Rast in kühnem unerwartetem Flug zu blendender Sonnenhöhe emporhob. Es geschieht in dem frohen Bewußtsein, daß in jenen Monaten höchster Gefahr für das noch immer nicht geeinte Deutschland ein gütiges Geschick aus dem deutschen Volke Männer erweckte, die mit genialem Blick und starker Hand das bedrohte Reichsschiff durch die wilde Brandung lenkten bis zum sicheren Hafen. Das deutsche Volk darf nicht müde werden, seiner Führer in jener großen ruhmreichen Zeit für immer mit unverminderter Dankbarkeit und Verehrung zu gedenken.

Für uns in Baden enthält gerade der heutige 2. September eine ernste Mahnung. Ein Blick in die deutsche Vergangenheit lehrt uns, welches namenlose Unglück einst über die deutschen Lande gekommen ist durch die Herrschaft der römischen Hierarchie. Das furchtbare Verderben, das der dreißigjährige Krieg über Deutschland brachte, entsprang allein der unersättlichen Herrschgier Roms und seinem religiösen Fanatismus. Um Jahrhunderte ist damals das deutsche Volk in seiner Kultur zurückgeschleudert worden. Noch heute, zwei und einhalb Jahrhundert nach dem westfälischen Frieden, giebt es zahlreiche Gegenden Deutschlands — wir erinnern nur an Thüringen, die sich noch immer nicht wieder zu dem Wohlstande emporgeschwungen haben, den sie vor dem dreißigjährigen Kriege besaßen. Noch heute sind die Spuren jener schauerlichen Verwüstungen hie und da in deutschen Gauen zu finden, und noch kauert das Schreckgespenst jener unheilvollen Zeit in mancher damals verarmten Dorfgemeinde und in manchem Bauernhofe. Es liegen darüber unzweifelhafte statistische Untersuchungen vor, die noch heute wie eine furchtbare Anklage gegen jene kirchlichen Herrschergelüste sprechen. Niemals hätten wir einen 2. September erlebt, niemals trotz alles Elendes, das Rom über Deutschland gebracht hat, das Deutsche Reich in ungeahntem Glanze wiedererstehen sehen, wenn nicht über alle pfäffischen Ränke hinweg der Protestantismus in Deutschland die politische Führung in seine starke Hand genommen hätte.

Darum mahnt uns dieser 2. September von neuem, daß wir mit unerschrockener Zähigkeit den Ultramontanismus zu Boden drücken und für alle Zeiten das deutsche Reich vor einer Wiederkehr jener finsteren Zeiten bewahren, da der Geist römischer Unduldsamkeit durch Deutschland schritt. Er mahnt uns auch ferner, duldsam zu sein und klar zu scheiden zwischen ultramontaner Treulosigkeit und zwischen gutgläubigem ehrlichem Katholizismus, der in Deutschland völlig gleichberechtigt neben seinem protestantischen Bruder wohnt. Er mahnt uns, unsere nationalen Ideale vor dem schwarzen Gespenst mit treuer Wachsamkeit zu bewahren und jetzt und in alle Zukunft den hierarchischen Machtgelüsten den Fuß auf den Nacken zu setzen, damit uns die stolzen Ergebnisse des 2. September fur alle Zeiten erhalten bleiben.

Vom Tage.

* Karlsruhe, 2. Sept.

Zu den Kaisermanövern.

Man schreibt uns aus Würzburg: Bei dem Einzug der Allerhöchsten Herrschaften um 1 Uhr mittags vom Paradefeld aus wäre Ihrer Majestät der Kaiserin beinahe ein Unglück zugestoßen. In der Nähe der Theaterrestauration scheute das Pferd eines Reiters der Eskorte, welche unmittelbar vor Ihrer Majestät ritt, vor einer Fahne der Spalier bildenden Schüler. Der Reiter stürzte, blieb im Zügel hängen und kam zwischen den Wagen der Kaiserin und die Spalier bildende Menge. Das Pferd schlug mit seinen Hinterfüßen gegen den Wagen auf der Seite, in welcher die Kaiserin saß. Ihre Majestät suchte mit ängstlicher Miene mit ihrem Schirm das scheue Pferd vom Wagen abzuhalten, bis ein Feuerwehrmann das Pferd und den todesblassen Reiter, der mit dem Schrecken davonkam, entfernen konnte.

Der Kaiser und die Kaiserin unternahmen am Mittwoch Nachmittag eine Rundfahrt durch die Stadt. — Der König von Sachsen ist heute Abend 6.25 Uhr hier eingetroffen und am Bahnhof vom Prinzregenten empfangen worden.

Fürst Bismarck und die Konservativen.

Wir gaben jüngst einige Aeußerungen des Fürsten Bismarck wieder, die er einem Berichterstatter der Wiener „N. Fr. Pr." gegenüber gethan hatte und die in der in der „N. Fr. Pr." veröffentlichten Fassung ein scharfes Urteil über die Konservativen enthielten. Dazu schreibt nunmehr die „Kreuzztg.":

Fürst Bismarck erklärte gegenüber einem ihn dieser Tage besuchenden Mitgliede der konservativen Partei, betreffend die Mitteilungen der „Neuen Freien Presse" über die Konservativen, er habe bei Tisch nicht etwa mit dem Zeitungskorrespondenten darüber gesprochen, daß die Konservativen ihn bei seinem Abgang im Stich gelassen hätten, er habe sich vielmehr über die Haltung der damaligen Führer beschwert. Diese Bemerkungen, welche nicht für die Oeffentlichkeit bestimmt gewesen seien, seien aus dem Zusammenhange herausgerissen und veröffentlicht worden und fälschlich auf die Haltung der konservativen Partei in der Gegenwart bezogen worden. Dies hätte er bei den Aeußerungen nicht im Sinne gehabt.

Zu den Eisenbahnunfällen.

Der „Reichsanzeiger" schreibt: Im Laufe dieses Sommers haben die Staatsbahnen eine ungewöhnlich große Anzahl schwerer Betriebsunfälle zu beklagen. Die königlichen Eisenbahndirektionen sind zwar schon erneut darauf hingewiesen worden, für die Sicherheit des Betriebes in ihren Bezirken unausgesetzt und mit allem Nachdruck besorgt zu sein und streng darüber zu wachen, daß das im äußeren Dienst stehende Personal seine Instruktionen und die für die Betriebssicherheit erlassenen Vorschriften nicht nur genau kennt, sondern auch sicher anzuwenden versteht, und es darf erwartet werden, daß die Eisenbahnbehörden wie die Staatseisenbahnbeamten aller Grade ihrer Berufspflicht gewissenhaft nachkommen werden. Der Minister der öffentlichen Arbeiten hat jedoch noch Anlaß genommen, eine besondere Kommission mit der Aufgabe zu betrauen, in den einzelnen Direktionsbezirken, auf größeren Bahnhöfen und für besonders schwierige Verkehrspunkte und Strecken 1) die betriebssicherheitlichen Anordnungen und Einrichtungen, 2) die Anzahl der Dienstzweige, Dienstdauer und Dienstkenntnis des Personals des äußeren Dienstes unter Zuziehung von geeigneten Beamten des Bezirks zu prüfen, sowie 3) die allgemeinen für die Sicherheit des Betriebs erlassenen Vorschriften einer erneuten Revision zu unterziehen.

Zu derselben Frage schreibt die „Dtsch. Ztg.":

Die Mehrung der Eisenbahnunfälle in den letzten Wochen (seit Anfang Juli sind nach einer Zusammenstellung der „Köln. Ztg." 18 größere Unfälle, darunter 10 in Deutschland, bekannt geworden) geben Veranlassung zu der Frage, ob nach allen Richtungen genug geschieht, Eisenbahnunfällen vorzubeugen. Bei einer Umschau hierüber kommt auch die Hygiene des Eisenbahndienstes wesentlich in Betracht. Unter den Ursachen, von denen die Verhütung eines Eisenbahnunfalls abhängt, ist einer der wichtigsten die volle Arbeitsfähigkeit und Aufmerksamkeit des Zugpersonals. Aus der Schrift eines langjährigen Berliner Bahnarztes, des Sanitätsrates Dr. Braehmer, „Eisenbahnhygiene" (Weyls Handbuch der Hygiene, Lieferung 28, Verlag von G. Fischer in Jena) geht hervor, daß hierin noch mancherlei zu thun ist. Braehmer leitet zunächst aus einer Gruppe von statistischen Tabellen die Thatsache ab, daß der Verhältnissatz der Todesfälle und der Krankheitstage bei den Eisenbahnangestellten erheblich größer ist als bei der übrigen Bevölkerung. Entsprechend der hohen Zahl der Krankheitstage tritt bei den Eisenbahnbeamten verhältnismäßig früh die Dienstunfähigkeit ein. Bei den deutschen Eisenbahnverwaltungen werden die meisten Zugbeförderungsbeamten schon im Alter von 46—50 Jahren nach einem Dienstalter von 19,7 Jahren pensioniert. Von allen Eisenbahnbeamten nutzen sich die Lokomotivbeamten am schnellsten ab. Unter den Ursachen, die die Dienstunfähigkeit verursachen, überwiegen bei weitem die Nervenkrankheiten. Die Lokomotivbeamten erkranken um so häufiger, je länger sie im Dienste sind. Was kann geschehen, die Gesundheit des Eisenbahnpersonals zu erhalten? Unter den Mitteln, die Braehmer vorschlägt, steht obenan die Verkürzung der ununterbrochenen Dienstzeit auf 10 bis 12 Stunden täglich für das Maschinenpersonal und 12 bis 14 Stunden für das übrige Personal bei einer 24stündigen Ruhepause nach je 10 Tagen. Dazu hat ein jährlicher Urlaub von 1 bis 4 Wochen Dauer je nach der Länge der Dienstzeit hinzuzukommen. Der Urlaub soll pflichtmäßig sein. Förderlich wäre für die Ausnutzung des Urlaubs die Errichtung von einigen Sommerfrischen und Erholungsstationen. Neuerungen verlangt Braehmer sodann für die Verpflegung der Eisenbahnbeamten. Sie haben ungemein unter Ernährungsstörungen zu leiden. Das erklärt sich daraus, daß nur ein Teil von ihnen sich ein ordentliches Mittags- und Abendessen besorgt. Die meisten behelfen sich in den 24—36 Stunden ihrer Abwesenheit vom Hause fast regelmäßig mit mitgenommener kalter Kost. Zur Abhilfe schlägt Braehmer die zwangsweise Naturalverpflegung des Fahrpersonals während des Dienstes vor.

Die Ergebnisse des letzten Weltpostkongresses.

Die Ergebnisse des Postkongresses in Washington werden in der „Deutschen Verkehrs-Zeitung" zusammengestellt. Der Weltpostverein erfährt in seinem äußern Umfange einen Zuwachs durch den Beitritt von China, Korea und dem Oranje-Freistaat. In Bezug auf die Nebenabkommen des Vereins sind Britisch-Indien und Rußland der Paketübereinkunft, Serbien dem Zeitungsübereinkommen beigetreten. Die britische Delegation hat den Beitritt des Vereinigten Königreiches zum Weltbriefübereinkommen in Aussicht gestellt. Es hat eine anderweitige Regelung der Briefposttransitentschädigung stattgefunden. In Bezug auf den Briefpostverkehr sollen vom 1. Januar 1899 ab unter anderm nachfolgende Erleichterungen eintreten: Unfrankierte Postkarten unterliegen fernerhin nicht mehr der Taxe für unfrankierte Briefe, sondern nur dem doppelten Betrage des Portos für frankierte Postkarten. Auf der Vorderseite der Postkarten dürfen Vignetten oder Reklamen angebracht sein. Das Meistgewicht der Warenproben ist von 250 auf 350 g erhöht. Als Drucksachen können künftig auch Photographie-Albums versandt werden. Bei gleichzeitiger Absendung von mindestens 20 Exemplaren werden auch die mit der Schreibmaschine hergestellten Schriftstücke als Drucksachen tarifiert. Die Zahl der bei Drucksachen gestatteten handschriftlichen Zusätze hat abermals eine erhebliche Vermehrung erfahren. So dürfen zum Beispiel auf Visitenkarten Glückwünsche, Beileidsbezeugungen u. s. w. nicht nur wie bisher in Buchstaben, sondern auch in Worten (höchstens fünf) niedergeschrieben werden; auf Weihnachts- und Neujahrskarten ist die Hinzufügung von Widmungen gestattet; bei Zeitungsausschnitten darf Name, Datum u. s. w. der Zeitung handschriftlich angegeben werden, eine Bestimmung, die von Wichtigkeit ist für die Geschäfte, welche Abonnements auf Zeitungsausschnitte über bestimmte Gegenstände annehmen, und anderes mehr. Gelegenheits-Freimarken (Jubiläums-Freimarken von vorübergehender Giltigkeit u. s. w.), die den Freimarkensammlern im allgemeinen recht unerwünscht sind und zu einer lebhaften Agitation der philatelistischen Vereine Anlaß gegeben haben, sollen nach dem vom Kongreß angenommenen Vorschlage Deutschlands von der Verwendung im Vereinsverkehr grundsätzlich ausgeschlossen sein. Hinsichtlich des Postanweisungsdienstes ist vor allem hervorzuheben, daß der zulässige Meistbetrag einer Postanweisung von 500 auf 1000 Frcs. erhöht worden ist; den Vereinsverwaltungen ist jedoch das Recht gewahrt worden, den bisherigen Meistbetrag auch ferner beizubehalten. Weiter sind die Taxen für die Postanweisungen in der Weise herabgesetzt worden, daß unter Beibehaltung der jetzigen Portosätze für Beträge bis 100 Frcs. für den 100 Frcs. übersteigenden Betrag einer Postanweisung nur die Hälfte des jetzigen Portos erhoben wird. Die Ausfüllung der Postanweisungsformulare darf künftig auch durch die Schreibmaschine geschehen. Für den Postpaketdienst sind gleichfalls verschiedene Neuerungen und Verbesserungen eingeführt worden. Das Meistgewicht der Pakete soll künftig 5 kg betragen; jedoch ist für einzelne Länder, welche diese Gewichtsgrenze noch nicht annehmen können, durch das Schlußprotokoll als Ausnahme die Beibehaltung der Gewichtsgrenze von 3 kg gestattet worden. Anderseits ist für diejenigen Verwaltungen, welche Paketsendungen von mehr als 5 kg zu befördern in der Lage sind, die Abschließung besonderer Abkommen wegen Beförderung der Sendungen vorgesehen. Die Vorschriften über die Behandlung von Postpaketen als sperrige Sendungen sind gemildert worden; namentlich werden für Sendungen, welche Schirme, Karten und ähnliche Gegenstände enthalten, keine Sperrguttaxen erhoben, wenn die Länge der Sendung 1 m und ihre Breite oder Dicke 20 cm nicht übersteigt. Zu erwähnen ist auch, daß Paketsendungen, deren Rauminhalt nicht mehr als 25 Kubikdecimeter beträgt, allgemein als Postpakete zugelassen sind, während bisher Sendungen von mehr als 20 Kubikdecimeter Rauminhalt unter Umständen von der Beförderung ausgeschlossen werden konnten.

Vom König von Siam.

Der König von Siam und der Prinz Svasti sind, vom Regenten Herzog Albrecht und den Herzögen Adolf Friedrich und Heinrich zum Bahnhof geleitet, am Montag mittelst Sonderzuges von Schwerin nach Hamburg abgereist um [illegible] 2 Uhr dort eingetroffen, wo sie von dem siamesischen Generalkonsul Pickenpach, dem Bürgermeister Dr. Versmann und anderen Spitzen der Behörden auf dem Bahnhof empfangen wurden. Der König nahm vom Kommandanten der Hamburg-Altonaer Garnison, Generallieutenant Frhrn. v. Schleinitz, den Rapport entgegen, und schritt alsdann unter den Klängen der siamesischen Nationalhymne die Front der auf dem Bahnhof aufgestellten Ehrenkompagnie ab. Hierauf bestiegen die siamesischen Gäste mit dem Bürgermeister Dr. Versmann einen vierspännigen Galawagen und begaben sich nach dem Hamburger Hof, wo ein Imbiß eingenommen wurde. Hierauf stattete der König einige Besuche ab und begab sich um 5 Uhr nach der Gartenbauausstellung, woselbst um 6 Uhr ein Diner zu 32 Gedeken stattfand.

Ueber die Ziele des Zweibundes

gehen die Meinungen selbstverständlich vielfach auseinander, da niemals irgend eine schriftliche Abmachung auch nur ihrem Inhalt nach in die Oeffentlichkeit gedrungen ist. Von Interesse ist eine Meldung der „Dtsch. Ztg." aus Petersburg, worin es heißt:

Als das Ergebnis einer längeren Unterredung mit einer maßgebenden Persönlichkeit kann ich Ihnen folgendes mitteilen, das eine Bestätigung vielfach in Ihrem Blatte geäußerter Ansichten enthält: Der Zar schwankte lange, ob er den Wünschen Faures und Hanotaux nach einer deutlichen Bezeichnung des russisch-französischen Einvernehmens nachkommen solle. In den Unterredungen mit Faure betonte er seine Friedfertigkeit; er dürfte auch den Eindruck skizziert haben, den eine amtlich nicht verzeichnete lange Unterredung mit Kaiser Wilhelm hinterließ. Der Zar ließ sich aber überzeugen, daß die politische friedliche Entwickelung Frankreichs gefährdet sei, wenn das Staatshaupt nicht als „Alliierter" zurückkehren könne. Er ließ aber keinen Zweifel darüber, daß er nie einen Revanchekrieg Frankreichs gegen Deutschland (sei es auch nur passiv) begünstigen werde. Vielmehr ist es einer der heißesten Wünsche des Zaren, Deutschland und Frankreich aussöhnt zu sehen. In dieser Richtung wirkt auch Graf Murawiew, dessen geniale Begabung immer deutlicher zutage tritt. Rußland ist auf Jahrzehnte hinaus durch seine Orientpolitik (in des Wortes weitester Bedeutung) so in Anspruch genommen, daß ihm alles daran liegt, den europäischen Frieden gesichert zu wissen. Frankreichs Thatendurst kann in anderen Erdteilen vollauf Genüge finden. Europa hat keinerlei Grund, um den Fortbestand seines Friedens besorgt zu sein.

Ferner lesen wir in den „Hamb. Nachr.":

Bezeichnend für die Stimmung in Frankreich ist das fast [illegible] Fehlen chauvinistischer Kundgebungen. Man sollte glauben, daß, trotz der entschieden vernünftigeren Aufführung, welche die Presse Deutschland gegenüber in der letzten Zeit beobachtet hat, die Hebung des Nationalbewußtseins die Revancheschreier zu neuen Thaten reizen werde. Davon ist so ziemlich nichts eingetroffen. Mit Ausnahme des „Rappel", der eine Rückkehr der Reichslande unter französische Herrschaft für nunmehr unausbleiblich erklärte, und des „Radical", hat kein Blatt auf die elsaß-lothringische Frage auch nur Bezug genommen. Die Aeußerungen der soeben genannten, die Revanche als Geschäft betreibenden Zeitung, betonen abschließend die Note der öffentlichen Meinung. Der „Radical" verabschiedet thränenden Auges jeden Gedanken an Vergeltung und Wiedereroberung der verlorenen Provinzen. „Wir erträumten", rief er aus, „ein Bündnis der Rache, und wir haben ein Bündnis des Friedens. Lasset uns unsere Hoffnungen begraben." Durch dieses Geständnis einer schönen Seele, die ihren Schmerz auf dem Grabe ihres Ideals melodisch aushaucht, ist der Charakter des neuen Bündnisses endgiltig festgestellt. Wenn dasselbe eine Spitze hat, so richtet sich diese zweifellos gegen England, dessen Flottenvermehrung und militärische Pläne Frankreich und Rußland in gleicher Weise beunruhigen und beide Länder Deutschland nähern müssen. Die Anstrengungen der französischen Regierung zur Sicherung des Sudan und der Wettstreit um den chinesischen Handel, in den Rußland kräftig eingetreten ist, sind vielleicht die nächsten Anlässe zum Abschlusse eines Bündnisses gewesen, dessen wahre Bedeutung klarzulegen die englische Presse bisher ängstlich vermieden hat. Das alles zeigt, daß in der Stellung der Zweibundmächte nach Außen hin eine Veränderung nicht eingetreten ist. Eine vernünftigere Auffassung des Verhältnisses zwischen Frankreich und Deutschland bestand schon vor Verkündigung der Allianz, und die Stimmung England gegenüber ist die gleiche geblieben.

Panama.

Der frühere Abgeordnete des Departements Drôme, Camille Richard, welcher in die neuerdings begonnenen Verhandlungen des Panamaprozesses verwickelt ist, hat sich auf der Fahrt von Paris nach Marseille im Eisenbahncoupee durch einen Revolverschuß getötet.

Aus Indien.

Der Posten Gazarbund in Belutschistan, welcher durch eingeborene Truppen besetzt war, wurde in der Nacht des 29. August angegriffen. Die Mannschaften der Besatzung, sowie andere Personen wurden getötet. Der politische Agent verfolgt die Streitmacht, welche den Posten überfallen hat, mit Kavallerie.

Zur Rückkehr des Präsidenten Faure.

Bei seiner gestrigen Ankunft in Dünkirchen richtete Präsident Faure folgendes Telegramm an den Kaiser Nikolaus nach seinem Hoflager bei Warschau:

„In dem Augenblick, wo ich den Boden Frankreichs betrete, gilt mein erster Gedanke Eurer Majestät, Ihrer Majestät der Kaiserin und dem gesamten russischen Volke. Der glänzende und herzliche Empfang, welcher dem Präsidenten der Republik bereitet wurde, ruft in ganz Frankreich ein Gefühl der Bewegung und der Freude hervor und wird in unseren Herzen eine unauslöschliche Erinnerung zurücklassen. Ich bitte Eure Majestät, aufs Neue den Ausdruck meines Dankes und der Wünsche entgegenzunehmen, welche ich für Ihr Wohlergehen und dasjenige der Kaiserin und der ganzen kaiserlichen Familie, sowie für die Größe und Wohlfahrt hege. Felix Faure."

Kaiser Nikolaus sandte darauf noch gestern Abend aus dem Lazensky-Palais bei Warschau folgende telegraphische Antwort an Faure nach Paris:

„Die Kaiserin und ich sind Ihnen sehr dankbar für die freundlichen Worte, welche Sie uns soeben zugehen ließen. Mit Vergnügen werde ich die Erinnerung an den Besuch bewahren, welchen der Präsident der Republik Rußland abgestattet hat, dessen Herz wiederum einmal im Einklange mit demjenigen Frankreichs geschlagen hat. Nikolaus."

Der Ministerrat beschloß am Mittwoch, zahlreiche von den bürgerlichen und militärischen Gerichten Verurteilten anläßlich der Reise Faures nach Rußland zu begnadigen.

Nach der Sitzung des Ministerrats reiste Präsident Faure nach Havre ab.

Baden und Nachbarländer.

* Karlsruhe, 2. Sept. Eine Notiz, die in das Wahlgetriebe einen nicht uninteressanten Einblick gewährt, finden wir im heutigen „Pfälzer Boten". Das klerikale Blatt schreibt: „Im Wahlbezirk Boxberg-Adelsheim haben die Konservativen von den Antisemiten verlangt, dieselben möchten zu ihren Gunsten auf die Aufstellung eines eigenen Kandidaten verzichten. Hoffentlich gehen diese auf dieses Ansinnen nicht ein; denn für einen

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Konservativen sind die Centrumsstimmen so lange nicht zu haben, als der Kammerherr Emil v. Stockhorner an der Spitze der Partei steht. Dieser Herr wird übrigens in zwei Jahren sicher durchfallen. Rußheim und Knielingen, die Hauptorte Stockhorners, sind jetzt schon der konservativen Sache untreu geworden und haben sich dem Antisemitismus zugewandt, dessen Vertreter Reuther als Gegenkandidat Stockhorners auftreten will." Was sagt die „Landpost" hierzu? — Im Wahlbezirk Triberg-Wolfach hat der seitherige Centrumsabgeordnete, Bürgermeister Löffler von Rohrbach, „aus Gesundheitsrücksichten" auf seine Wiederaufstellung verzichtet; die Centrumspartei hat einen Herrn vorgeschlagen, dessen Name, wie der „Pf. B." versichert, im Bezirk einen guten Klang besitzt, und dessen Erwählung „höchst wahrscheinlich" sei. Das klingt nicht gerade zuversichtlich.

* **Karlsruhe**, 2. Sept. „Es regt sich 'was im Oberland" — zwar vorerst nur da und dort, aber doch deutlich genug, um zu zeigen, daß man in manchen Gegenden des ultramontanen Joches müde ist. Es sind in letzter Zeit Ereignisse geschehen, welche einem Protest gegen Bevormundung von klerikaler Seite gleichkommen. Hierher gehört z. B. die zahlreiche Beteiligung des Landvolks an dem Bleibacher Trachtenfest, trotzdem im „Freib. Boten" an die Geistlichkeit der Umgegend die Parole ausgegeben war, das Fest von der Kanzel herab als eine die Moral und Religion gefährdende Veranstaltung in Verruf zu thun (vergl. unter „Freiburg"). Mit besonderer Freude, sagt die „Brsg. Z.", haben wir darum auch gesehen, wie gegen diesen engherzigen, unduldsamen, der Volkstümlichkeit abholden Standpunkt aus der Mitte der Festversammlung heraus und durch einen Verein, welcher auch Geistliche zu seinen Mitgliedern zählt, energisch Stellung genommen wurde. Beim Verkehr mit der Landbevölkerung in jener Gegend ist uns übrigens so manches zu Ohren gekommen, was darauf schließen läßt, daß man den klerikalen Druck empfindlich zu spüren beginnt und ihn abzuschütteln nicht übel Lust hätte. Freilich ist nichts damit gethan, daß man sich hinterm Biertisch einmal gehörig erbittert und hernach zu Wahlzeiten in die alte Unterwürfigkeit einlenkt. Alle Achtung daher vor den Bürgern zu Sinzheim im Amtsbezirk Baden! Die haben gelegentlich der letzten Bürgerausschußwahlen, bei welchen sie das Centrum zerschmetterten, ein nachahmenswertes Beispiel gegeben.

B. **Boxberg**, 1. Sept. Eine gestern Nachmittag hier im „Adler" stattgefundene Vertrauensmännerversammlung der nationalliberalen Partei des Wahlkreises Adelsheim-Boxberg war sehr gut besucht. Den Vorsitz führten die Herren Apotheker Graf-Boxberg und Bürgermeister Gramlich-Sindolsheim. Mit Einstimmigkeit wurden aus der Mitte der Versammlung heraus von verschiedenen Seiten die hohen Verdienste unseres seitherigen Abgeordneten um den Wahlbezirk betont. Wie Hr. Reich-Eubigheim aus voller Ueberzeugung hervorhob, hat in Hrn. Klein der Bezirk einen Vertreter, den man jederzeit um Rat angehen kann. In einem Telegramm wurde Herrn Klein der einmütige Beschluß der Versammlung mitgeteilt und er um Annahme der Kandidatur ersucht. Zu aller Freude traf auch alsbald die telegraphisch übermittelte Zusage zu einer Annahme der Kandidatur ein. Die Versammlung war durchglüht von wahrem Feuereifer für die nationalliberale Sache und treten wir zuversichtlich in den Wahlkampf ein.

× **Nußloch**, 31. Aug. Der hiesige Turnverein „Jahn" feierte am Sonntag sein 10jähriges Stiftungsfest. Vom herrlichsten Wetter begünstigt, nahm das Fest einen glänzenden Verlauf. Nach einem imposanten Umzug durch die reichgeschmückten Straßen entwickelte sich auf dem geräumigen Festplatze des Gasthauses zum „Lamm" ein reges, munteres Leben. Musik- und Gesangs-Vorträge wechselten; die Leistungen der fremden, wie der einheimischen Turner fanden allgemeine Anerkennung. Die Festrede des Herrn Pfarrer Weiser schloß mit einem Hoch auf den Kaiser und den Großherzog, welches mit brausendem Jubel aufgenommen wurde.

* **Iffezheim**, 31. Aug. Einer der beim Samstags-Rennen gestürzten Jokeys scheint außer einem Armbruch auch schwere innere Verletzungen erlitten zu haben. Derselbe wird, sobald sein Zustand den Transport erlaubt, von Iffezheim in ein Krankenhaus nach Baden-Baden überführt werden.

* **Baden-Baden**, 1. September. Die in der Nacht vom 22. zum 23. August aus einem hiesigen Hotel gestohlenen Wertobjekte in der Höhe von etwa 30000 M., sind lt. „Bdbl." heute früh durch den Stadttaglöhner Aloys Dietrich auf der Kaiser-Allee, in unmittelbarer Nähe des Kurgartens, größtenteils aufgefunden worden. Der Dieb hat sich mit der Uhr, der Brieftasche und dem Baarbetrage begnügt, während er die in einem Etui verschlossenen Gegenstände an der erwähnten Stelle fortgeworfen hat.

* **Baden-Baden**, 1. Sept. Während der vergangenen Rennwoche gelang es, lt. „Bad. Tagbl.", der hiesigen Kriminalpolizei, in einem Nebenlokale eines besuchten Restaurants hier nach Mitternacht eine Gesellschaft sogen. „Buchmacher" beim gewerbsmäßigen Glücksspiel zu überraschen. Während ein Teil derselben durch Fenster und Thüren das Weite suchte, wurden zwei der Hauptbeteiligten verhaftet, zu denen folgenden Tages noch ein Dritter hinzukam. Die drei Verhafteten sind schon mehrfach wegen Glücksspiels vorbestraft und auch in diesem Falle überführt und geständig. — Vor einiger Zeit trieb sich im Lande und auch in der Nähe hiesiger Stadt eine Schwindler-Gesellschaft herum, bestehend aus einem Ehepaar mit Tochter. Dieselben suchten hauptsächlich die Klöster auf, wo sie vorgaben, die Tochter wolle in ein Kloster gehen und erhalte 100000 M. mit. Das Vermögen sei aber noch nicht ganz flüssig und müßten sie zuerst noch ihren großen Vorrat an Weißwaren u. s. w., den sie zu bedeutend herabgesetzten Preisen abgäben, verkaufen. Später stellte sich heraus, daß man es mit Schwindlern zu thun hatte und daß die Waren lange nicht so viel wert waren, als bezahlt wurde. Die Flüchtigen wurden in Aschaffenburg festgenommen und sehen ihrer Bestrafung entgegen.

* **Achern**, 1. Sept. Herr Dr. Landerer, 2. Arzt der Großh. Heil- und Pflegeanstalt Illenau, soll, lt. „Mbd. Nchr.", mit der Leitung der von der rheinischen Provinzialverwaltung übernommenen und in eine Provinzial-Irrenanstalt umgewandelten ehemaligen Alexianer-Anstalt Mariaberg bei Aachen betraut werden. — Die Wagnermeister der Amtsbezirke Achern, Bühl und Kehl versammelten sich dieser Tage hier wegen der beschlossenen Vereinigung zu einem Verbande dieser Aemter. Als Gauverbands-Vorsitzender wurde einstimmig Zimmer-Legelshurst gewählt. Der Termin, an welchem die von den einzelnen Bezirksvereinigungen festgesetzten Preise in Kraft treten sollen, wurde auf 1. Sept. d. J. festgesetzt. Die nächste Generalversammlung findet im Dezember in Legelshurst statt.

* **Offenburg**, 31. Aug. Die 19. Generalversammlung des badischen Ratschreibervereins findet unter dem Vorsitz des Ratschreibers K. Gauter aus Waldshut zu Offenburg am 19. September, vormittags 9 Uhr im Bürgerausschußsaale statt.

* **Freiburg**, 31. Aug. Zum Trachtenfest in Bleibach teilt die „Brsg. Ztg." nachträglich mit, daß sowohl von der Großherzogin als von der Erbgroßherzogin von Koblenz Dank-Telegramme eingetroffen sind auf eine Begrüßung der Herrschaften durch Herrn Ministerialrat Reinhard von Bleibach aus. Die Großherzogin spricht ganz besonders „ihre große Freude aus über die schöne und fortschreitende Entwicklung der Trachtenvereine, deren Gedeihen sie mit herzlicher Teilnahme verfolge." Demselben Blatte wird von geschätzter Seite geschrieben: Es stellt sich mehr und mehr heraus, daß Pfarrer Rüde von Simonswald die Jugend seiner Pfarrei vor dem Trachtenfeste in Bleibach warnte mit dem Hinweis: „Das sei ein Saufest!" Selbstverständlich können sich die Veranstalter desselben einen solchen Unfug nicht gefallen lassen und ist die Untersuchung bereits eingeleitet.

* **Waldshut**, 31. Aug. In der heute stattgehabten Bezirksratssitzung wurde der seitens des liberalen Wahlausschusses eingelegten Einsprache gegen die Gültigkeit der Bürgerausschußwahl vom Juli cr. stattgegeben.

♂ **Donaueschingen**, 1. Sept. Gestern Vormittag fand hier der Kreisfarrenmarkt statt, der eine große Anzahl Käufer aus nah und fern herbeiführte. Aufgeführt waren 115 Stück Original-Simmenthaler- und Matrikelfarren. Die Messungen der Tiere wurden am vorhergehenden Tage vorgenommen und zwar an 58 Original-Simmenthaler Farren der Händler und Viehzüchter Schaller hier, Ulmer-Allmendshofen, Frank-Hüfingen, K. Hauser-Hausenvorwald und Schaller-Blumberg, und von 15 Matrikelfarren der Viehzüchter Ulmer-Allmendshofen, Hirt und Götz-Behla, Schaller hier, A. Hauser, K. Hauser, A. Baumann und W. Münzer-Hausenvorwald, J. Hilbert-Riedöschingen und Greif-Riedböhringen. Eine große Anzahl Käufe wurden vor und während des Marktes abgeschlossen. Außer an Kreisgemeinden kamen Tiere nach Oberbühlerthal, Bezirk Lahr, Arlen, Elgersheim, Möhringen, Neukirch, Königr. Württemberg u. s. w. An 17 Kreisgemeinden wurden Ankaufsprämien bezahlt. Prämien im Betrage von 150 M. erhielten die Gemeinden Bräunlingen, Geisingen und Ober-Baldingen, 100 M. erhielten Döggingen, Donaueschingen, Aasen, Blumberg, Gutmadingen und Oefingen, 75 M. bekamen Hubertshofen, Biesingen, Neudingen, Grüningen und Mundelfingen und 50 M. erhielten Weilersbach, Kirchdorf und Unterbränd. Außerdem wurden von Seiten des Staates an die Viehzüchter der vorzüglichsten Matrikelfarren 300 M. ausbezahlt. Die Prämiierungskommission bestand aus folgenden Herren: Hofapotheker Kirsner hier, Vorsitzender, Bezirkstierarzt Schumacher-Freiburg, Bürgermeister Rall-Marbach und Landwirt Kindler-Oberbaldingen. Der Großh. Landeskommissär, Herr Geh. Oberregierungsrat Engelhorn aus Konstanz, und Herr Oberamtmann Seubert hier wohnten ebenfalls dem Markte bei.

25. Kongreß deutscher Forstmänner.

□ Stuttgart, 1. Sept. In der heutigen zweiten Sitzung referierte Prof. Dr. Endres-München über das Thema: „Welche Gestaltung der Eisenbahnfrachttarife für Holz ist vom Standpunkt der Waldwirtschaft anzustreben?" Insbesonders tritt der Redner dafür ein, Rundholz billiger zu befördern, als Schnittholz. Ist dies nicht der Fall, dann besteht die Gefahr, daß die Sägewerkbesitzer innerhalb ihrer engen Einkaufsgebiete die Preise des Holzes im Walde monopolisieren zum Schaden des Waldbesitzers. Der süddeutsche Holzhandel gravitiert nach dem Rheine. Würden die Rundholztarife erhöht, dann müßten sich die Waldbesitzer entweder mit billigeren Preisen begnügen oder die rheinischen Holzhändler und Sägeindustriellen beziehen an Stelle des süddeutschen Holzes ausländisches. Alle süddeutschen Staaten sollten ein dem preußischen Rohstofftarif ähnliches Tarifsystem für diese Hölzer einführen. Einer allgemeinen Einführung von Staffeltarifen auf sämtlichen deutschen Bahnen für alles Holz nach einheitlichen Grundsätzen kann der Referent im Interesse der süddeutschen Waldwirtschaft das Wort nicht reden. Ihr würde dann das ostpreußische und russische Holz eine gefährliche Konkurrenz machen.

Demgegenüber trat der Korreferent Landforstmeister Dr. Dankelmann-Eberswalde für ein einheitliches deutsches Wirtschaftsgebiet ein. Die Tarifpolitik müsse sich in den Dienst der Gesamtheit stellen und dürfe nicht einseitig eisenbahnfiskalisch, agrarisch oder forstwirtschaftlich sein. Und das werde auch kommen. Der Redner bringt einen Antrag ein, in welchem er u. a. für die baldige Einführung von Staffeltarifen für Holz mit thunlichster Beseitigung von Ausnahmetarifen und für die Vertretung von Forstmännern in den Eisenbahnbeiräten eintritt.

Nach einer kurzen Debatte ergab sich, daß sich über die Frage der Einführung der Staffeltarife keine Uebereinstimmung erzielen lasse und Herr Dankelmann verzichtete auf eine Abstimmung über seine Anträge.

In seinem Schlußwort betonte noch Prof. Endres, daß alle deutschen Forstmänner warme Anhänger eines einigen deutschen Reiches sind. Aber bei der Verschiedenheit der wirtschaftlichen Interessen dürfte man sich keineswegs über den mitunter scharf hervortretenden Gegensatz zwischen Nord und Süd wundern.

Als Orte für die Abhaltung des deutschen Forsttages werden für 1898 Breslau gewählt, für 1899 Schwerin. Als Hauptthema für die nächstjährige Versammlung wurde bestimmt: die Frage des Fortbestandes des Eichenschälwaldes.

Es folgte sodann noch ein Vortrag von Oberforstrat Dr. Graner-Stuttgart über die vom bürgerlichen Gesetzbuch der Landesgesetzgebung vorbehaltenen Aufgaben auf dem Gebiete des Jagdrechts. Württemberg stehe vor der Erlassung landgesetzlicher Bestimmungen über den Wildschadenersatz. Der Redner giebt nur einer Neuordnung der gesamten jagdrechtlichen Materie den Vorzug. Was die Abschätzung des Schadens anbelangt, so sei die Ueberweisung an die ordentlichen Gerichte das allein Richtige. Als Schadenwild bezeichnet das bürgerliche Gesetzbuch: Schwarz-, Rot-, Damm- und Rehwild, Fasanen. Der Hasenschaden ist aus dem bürgerlichen Gesetzbuch weggeblieben, jedoch der Landesgesetzgebung vorbehalten worden. Die Forstwirte müssen sich auf den Standpunkt der beschränkten Ersatzpflicht stellen (Ersatz für beschädigte Obstbäume jedoch nur, wenn sie des nötigen Schutzes nicht entbehrten. Unbeschränkte Ersatzpflicht bedeute den Ruin der Jagd).

Vor Schluß der Versammlung war noch folgender Antrag von der Vereinigung mitteldeutscher Waldbesitzer eingegangen:

„Die Regierung möge angesichts der Kündigung des englischen Handelsvertrags und der Erhöhung der amerikanischen Einfuhrzölle die Erzeugnisse des deutschen Waldes schützen."

Prof. Dr. Endres-München warnte davor, einen solch' wichtigen Antrag ohne Diskussion anzunehmen. Der Antrag wurde abgelehnt. — Es wurde sodann noch aufgefordert, die Impfversuche mit der Nonnenraupe fortzusetzen.

Die Verhandlungen hatten bis ½3 Uhr gedauert. — Später war Festessen in der Liederhalle. Für morgen und übermorgen sind Exkursionen in die Reviere Freudenstadt, Urach und Reutlingen in Aussicht genommen.

Aus der Residenz.

* Karlsruhe, 2. Sept.

= **Kolosseum.** Die gestrige Eröffnungs-Gala-Vorstellung des Kolosseum's versammelte ein äußerst zahlreiches Publikum. Eingeleitet wurden die Aufführungen durch den Eröffnungsmarsch „Wien bleibt Wien" von Schrammel und die Ouverture comique von Kela-Bela, beide, wie auch die übrigen Musikpiecen unter der Direktion des Herrn Sporcik gut vorgetragen. Die Liedersängerin und Soubrette Mira Brandon erfreute uns sodann durch den Vortrag einiger Gesangsstücke, der sich durch eine schöne, weiche und melodiöse, weniger aber durch eine kräftige Stimme auszeichnete. Die Leistungen Viktorias auf dem Drahtseil und Trapez, sowie die von Mr. Darlon und Miß Stehrson in ihrem Sport- und Turn-Potpourri waren sehr exakt. Die akrobatischen Clowns Gebr. Lange kündigten ihre Ankunft mit Pauken und Drommeten an; sie erzielten einen kräftigen Applaus namentlich dadurch, daß der eine den sog. „Hochstand" auf den Händen seines Kollegen ausführte. Wiederholt hervorgerufen wurde Prof. d'Aix mit seinem Wunderhund, dessen drollige Figur und Kunstfertigkeiten selbst dem größten Hundefeind ein Lächeln entlocken mußten. Den Vogel schoß jedoch der Rohr-Hugo ab, an dessen Couplets die Zuhörer nimmer satt werden konnten. Aufgefordert durch den Ruf „Hujo", sowie den reichen Beifall, den seine Vorträge ernteten, mußte er immer wieder eines zum Besten geben. Nachdem noch Tom und Tang, 2 Chinesen — wie schon die Namen ergeben — ihre excentrischen Künste gezeigt, schloß der Donau-Gigerl-Marsch den hübschen, heitern Abend.

= **Das Schlierseer Bauerntheater** beabsichtigt, wie wir vernehmen, im Verlaufe seiner nächsten Rundreise auch Karlsruhe wieder zu besuchen und einige Vorstellungen hier zu geben. Von den vielen Freunden, die sich die Schlierseer durch ihr schlichtes, natürliches Spiel und ihren urwüchsigen Humor erworben haben, wird diese Kunde mit Befriedigung aufgenommen werden.

= **Extrapostdampfer.** Am 8. September wird, wie die „Karlsr. Ztg." meldet, außergewöhnlich ein Postdampfer von Hamburg nach Swakopmund (Deutsch-Südwest-Afrika) abgefertigt werden. Die damit zu befördernden Postpackete nach dem genannten Schutzgebiet müssen vom Absender mit dem Leitvermerk „über Hamburg mit direktem Dampfer" versehen werden. Das Porto für Postpackete bis 5 kg beträgt auf diesem Wege 3.50 M.

□ **Ueberfahren.** Am verflossenen Mittwoch wurde vormittags ¾12 Uhr der 5 Jahre alte Knabe eines in der Kronenstraße wohnenden Wirts von einem Radfahrer an der Ecke der Kronen- und Fasanenstraße überfahren. Außer einigen Hautabschürfungen im Gesicht und dem Verlust dreier Zähne hat der Knabe keine Verletzungen erlitten. Den Radfahrer trifft die Schuld, da er zu schnell gefahren ist und nicht die rechte Seite der Fahrbahn einhielt.

* **Marxzell**, 1. Sept. Herr Oberamtsrichter Sautier in Mosbach beabsichtigt, auf seinem Grundstücke gegenüber dem neu zu erstellenden Bahnhof ein Gebäude zu errichten, das, lt. „Mbd. Cour.", in erster Reihe für eine Bahnhofrestauration bestimmt sein soll.

Stimmen aus dem Publikum.

‡ Mosbach, 30. Aug. Mit Inkrafttreten des Sommerfahrplans 1896 kam ein für unsere Stadt und Umgegend sehr günstiger Nachtzug, welcher Heidelberg um 10 Uhr verließ und vor ½12 Uhr — über Eberbach laufend — hier eintraf, in Wegfall. Da dieser Zug 111 sofort sehr vermißt, d. h. der Abendverkehr auf der so stark frequentierten Linie Heidelberg-Eberbach-Mosbach gänzlich abgebrochen wurde, hat die hiesige Einwohnerschaft bei der Generaldirektion der Großh. Staatseisenbahnen um Wiedereinstellen des erwähnten Zuges gebeten; auch wurde seitens des Gemeinderats ein gleiches Bittgesuch an das Ministerium des Großh. Hauses und der auswärtigen Angelegenheiten gerichtet — leider ohne Erfolg. Neuerdings sind außer der hiesigen auch mehrere auswärtige Gemeindevertretungen in gleicher Richtung bei den maßgebenden hohen Behörden vorstellig geworden. Möge der ebenso berechtigte als dringende Wunsch bei Aufstellung des neuen Winterfahrplanes gütige Berücksichtigung finden!

+ Aus Mittelbaden, 31. Aug. Unsere Nachbarstadt Pforzheim ist wiederum von einer tückischen Krankheit, dem Typhus heimgesucht. Wohl giebt sich die Stadtverwaltung, sowie die sanitäre Verwaltung alle erdenkliche Mühe, dieser Krankheit zu steuern. Die Spitäler sind besetzt, Schulhäuser müssen in Anspruch genommen werden, um die immer noch zunehmende Anzahl von Typhuskranken unterbringen zu können. Es können selbst bei der größten Vorsicht und den schärfsten Verhaltungsmaßregeln Krankheitsstoffe übertragen werden, so namentlich auch durch die Schulen. Es liegt Einsender dieses fern, der Stadtverwaltung irgend welchen Vorwurf zu machen, sondern nur ein wohlgemeinter Vorschlag soll das Folgende sein: Wie wäre es, wenn man die Schulen (auch Kleinkinderschulen) sofort schließen würde — manche Eltern würden mit Kindern vielleicht einen Landaufenthalt aufsuchen — auf 14 Tage oder 3 Wochen, bis die Krankheit, was wohl ganz Baden aus ganzem Herzen wünscht, sich reduziert, resp. gänzlich aus Pforzheim geschwunden sein wird. Die Mittelschulen haben z. Zt. noch Ferien, die evtl. verlängert werden können; die Volksschulen im Oktober noch 14 Tage Ferien, die nun ausnahmsweise auf Anfang September verlegt werden könnten, oder, wie der Fall jetzt liegt, man einfach der unheimlichen Krankheit halber die Schulen schließt. Einsender glaubt, der Stadtverwaltung den Dank der Eltern, Kinder und Lehrer zusichern zu können.

Ausflüge, Bäder und Sommerfrischen.

S. **Auf der Schweigmatt.** Nach einem Streifzug durch den rebenumrankten Kaiserstuhl mit seinen weichen, edlen Bergformen und die mit Burgen und Ruinen reichgeschmückten Vogesen, die vom Kamme aus eine großartige Fernsicht in das lothringische Bergland einerseits und anderseits zur gesegneten Rheinebene und auf den Schwarzwald gewähren, sehnten wir uns nach einem Plätzchen behaglicher Ruhe, das wir auf Empfehlung des um die Erschließung unseres schönen Schwarzwaldes vielverdienten Herrn Ph. Bussemer aus Baden-Baden aufsuchten, es ist Schweigmatt. Nach einer kurzen Fahrt auf der Linie Basel-Schopfheim-Zell verließen wir den Zug bei Hausen, dem freundlichen Geburtsorte unseres vaterländischen Dichters P. Hebel, um der schönen, in Windungen an den Abhängen der hohen Möhr sich hinziehenden Gebirgsstraße, an saftig grünen Matten, die von üppigem Grase strotzen, vorüber, hinauf zum Kurort Schweigmatt zu folgen. Es war ein so herrlicher Abend, eine so köstliche, genußreiche Wanderung an dieser Berghalde hin, daß wir nicht zu bereuen hatten, den am Hotel bereitstehenden Wagen am Bahnhof Hausen-Raitbach nicht benützt zu haben. Mit jedem Schritt des Aufstieges eröffnete sich unserm Auge eine reizende Aussicht über die vorgelagerte Landschaft von idyllischer Lieblichkeit im Wechsel belebter Dörfer und Städte, von Waldgruppen, kesselartigen Vertiefungen, wellenförmigem Hügelland mit Kulturboden, aus dem das von Bächen durchrauschte Wiesengelände in der Abendsonne in allen Schattierungen sich abhob. Bald zeigte sich hinter dem langgezogenen Rücken des Jura, mit seinen schroff abschießenden tafelförmigen Massen, ein eigenartiges Wolkengebilde, das täuschend den Alpen ähnlich sah. Sollten das wirklich die Alpen sein? Man soll sie ja, so sagt unser Reisehandbuch von Bussemer, von der Schweigmatt aus wirklich sehen. Und als sich die Sonne mehr dem Untergange zu neigte, da traten sie unzweifelhaft vor unsere Augen, diese grandiosen Schweizerberge mit ihren silbervergoldeten Schneehäuptern, ihren langgezogenen Schneefeldern. Es war keine Täuschung, es waren die Alpen, die herüber grüßten aus dem Berner Oberland, die wir im vergangenen Sommer in unmittelbarer Nähe kaum großartiger vor uns sahen. Inzwischen waren wir auf Schweigmatt angekommen. Der Weg von ¾ Stunden erschien uns wie eine angenehme Unterhaltung, bei der es einem leid thut, daß sie schon unterbrochen wird. Schweigmatt, am Abhange der hohen Möhr, der südwestlichen Ranke des Feldberges, liegt etwa 800 Meter über dem Meere, 300 Meter über der Thalsohle, die von der Wiese, „Feldbergs lieblicher Tochter", in raschem Laufe durchströmt wird. Es ist ein Weiler, der zur Gemeinde Raitbach gehört und aus dem Kurhaus und einigen Bauernhöfen besteht. Letztere tragen mit wenigen Ausnahmen ein modernes Gepräge; sie sind Massivbauten mit luftigen Kreuzstöcken versehen und mit Ziegeln bedeckt. Nur vereinzelt deckt das altväterliche Strohdach den massiven Holzbau mit seinen kleinen Fenstern. Vor diesen modernen Wohnstätten saßen munter Kindergruppen mit vornehmem Spielzeug, aus den Fenstern schauten Männer und Frauen in schlichter städtischer Kleidung, was uns klarlegte, daß diese einst stillen Familienstätten nun auch von der Gesellschaft aufgesucht werden, „die aus der Straßen bedrückender Enge" sich auf die Berge geflüchtet hat. Das Kurhaus ist ein stattlicher dreistöckiger Bau, der, vom Thale aus gesehen, wie auf dem Präsentierteller vor dem Beschauer liegt. Von allen Seiten freigelegt, nur nach Norden an die dichtbewaldete Böschung der Möhr angelehnt, gewährt das Haus mit seiner Umgebung eine entzückende Fernsicht, hat aber zugleich den Vorteil, daß es von rauhen Winden völlig geschützt ist. Der schöne Hochwald ist so nahe, daß man von einer Brücke des dritten Stockes aus direkt den Wald betreten kann, der mit bequemen Fußwegen durchkreuzt und reichlich mit Sitzbänken versehen ist. In diesem Kurhause zeigt sich ein vornehmeres Leben. Die Besucher, meist aus dem wohlhabenden Mittelstande sich rekrutierend, sind der Mehrzahl nach Deutsche: Badener, Württemberger, Elsässer,

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Preußen. Aber auch Frankreich, England, Belgien und die Schweiz sind durch einzelne Familien vertreten. Wenn der wohlsituierte Mittelstand das Hauptkontingent der hier weilenden Sommerfrischler stellt, so fehlt es doch nicht an hervorragenden Persönlichkeiten, die auch dem Kurhaus Schweigmatt, das allen Komfort eines guten Hauses bietet, gerne und für längere Zeit ihren Besuch abstatten. Wir nennen Frh. v. Gemmingen, Geh. Hofrat Dr. Battlehner, Minister Eisenlohr, Präsident v. Stößer, die Minister v. Faber und v. Pischek aus Stuttgart, Geh. Rat Professor Auver, Direktor der Sternwarte aus Berlin, Freifrau von Roggenbach, Mülhausen i. Elt. Wenn einerseits die unvergleichlich schöne Lage mit den bequemen und mannigfaltigen Spaziergängen, der Hochwald aus prächtigen Tannen- und Buchenbeständen, seine geschützte Lage in ansehnlicher Höhe Schweigmatt eine bedeutende Zukunft sichern; so ist es anderseits die ganze Führung des Kurhauses, welche den Kurgast anmutet, und ihn gerne wieder in die angenehme Herberge zurückführt. Drin waltet mit einfacher Liebenswürdigkeit Frau Witwe Uehlin, eine echte Markgräflerin, in ihrer kleidsamen Tracht eine stattliche Erscheinung, die ihre klugen Augen überall und das Herz auf dem rechten Fleck hat. Im ganzen Hause herrscht eine musterhafte Ordnung. Bei der Tafel, die von Kellnerinnen aus dem Markgräflerland serviert wird, empfindet man die Aufmerksamkeit und die Ruhe, mit der alles vor sich geht, in höchst wohlthuender Weise. Der Tisch ist nicht bloß reichlich, sondern die Speisen sind auch vorzüglich zubereitet, der Speisezettel in deutscher Sprache geschrieben, wie dies mehr und mehr Sitte auf dem Schwarzwald wird. Der beliebteste Ausflug ist der nach der 50 Minuten entfernten „Hohen Möhr", auf welchen der Schwarzwaldverein einen Aussichtsturm, von dem man eine großartige Rundsicht genießt, hat erbauen lassen. Am Samstag, den 21. d. M. genossen wir von dort eine Alpenansicht, die man, nebenbei bemerkt, vor dem Kurhaus fast ebenso gut hat, die alle Beschauer in Erstaunen setzte. Vom Glärnisch bis zum Montblanc lag die ganze Alpenkette in ihrer grandiosen Schönheit vor uns. Die Konturen des Urirotstocks, des Titlis, Finsteraarhorns, Mönchs, Eigers, der Jungfrau, des Breithorns und der Bluemlisalp lagen zum Zeichnen scharf abgehoben vor unserm unbewaffneten Auge. Ueberhaupt sind es die Herbsttage mit ihrer durchsichtigen Luft, welche täglich den herrlichen Genuß einer großartigen Alpenansicht darbieten, und die den Aufenthalt auf der Schweigmatt ihrer geschützten Höhenlage wegen besonders angenehm machen.

Rechtspflege.

* **Posen**, 31. Aug. Der Prozeß gegen den früheren Reichstagsabgeordneten Dr. v. Skarzynski wegen Beleidigung des preußischen Staatsministeriums, begangen in einer Broschüre, hat heute vor der 2. Ferienstrafkammer begonnen. Den Vorsitz führt Landgerichtsdirektor Nämisch, die Staatsanwaltschaft vertritt Staatsanwalt Bürkle. Der Angeklagte, der sich selbst verteidigt, bestreitet, schuldig zu sein.

Kleine Mitteilungen.

* **Berlin**, 2. Sept. Ein Wagenaufseher ermordete gestern Abend seine Geliebte, eine Mäntelnäherin, und beging dann Selbstmord.

* **Koblenz**, 1. Sept. Während des gestrigen Feuerwerks geriet durch herabfallende Feuerwerkskörper der prachtvolle Kaiserpavillon in Brand. Er wurde zum größten Teile zerstört, doch gelang es der Koblenzer Feuerwehr, das Feuer zu löschen.

* **Lauban**, 2. Sept. Sämtliche Brunnen wurden wegen der infolge der jüngsten Hochwasser hervorgerufenen Verunreinigung polizeilich geschlossen.

* **Wien**, 1. Sept. Wie das „Fremdenblatt" meldet, ist der Tourist Franz Schlueter aus Dresden vom Gipfel der Rosetta abgestürzt. Schlueter wurde schwer verletzt in ein Krankenhaus geschafft. Die Führer erlitten leichtere Verletzungen.

* **Wien**, 2. Sept. Dem „Berl. Tagebl." wird von hier gemeldet: In Vichthron bei Salzburg stürzte gestern ein bayerischer Postbeamter aus einer Höhe von 200 Metern ab und wurde schwer verletzt zu Thal gebracht.

* **Toulon**, 2. Sept. Der Maire Pastoureau wurde gestern Abend beim Verlassen des Municipalrates von einem Korsen durch einen Messerstich tötlich verwundet.

Handel und Verkehr.

* **Mannheim**, 1. Sept. (Effektenbörse.) Bei stillem Verkehr wurden umgesetzt: Pfälzer Spar- und Kreditbank-Aktien zu 140, Brauerei Messerschmitt zu 125, Brauerei Kleinlein zu 142. — Wir notieren noch: Zuckerfabrik Waghäusel 62 B. (ex. Div.), Mannheimer Zuckerraffinerie 103 G. (ex. Div.), Brauerei Sinner 265 G. (ex. Div.), Ritterbrauerei 93 B. (ex. Div.), Oertge-Brauerei 142 B.

* **Frankfurt a. M.**, 1. September. (Börsenbericht.) Auf Wiener Anregung waren Staatsbahnaktien befestigt, Banken und andere österreichische Bahnen zeigten sich lustlos. Andererseits war man auf bessere New-Yorker Notierungen für amerikanische Werte recht fest und vollzogen sich namentlich in 3%igen Northern Bonds belangreiche Umsätze. Im Allgemeinen blieb die Spekulation jedoch sehr reserviert, da, wie die Erfahrung der letzten Wochen lehrt, alle Anstrengungen, im Publikum wieder Interesse für die Börsenbewegungen zu erwecken, völlig erfolglos bleiben. Der neueste Silberrückgang wurde durch einen Rückgang von mexikanischen Anleihen beantwortet. Am Bankenmarkte waren Kredit, Deutsche Bank und Diskonto nach matter Eröffnung etwas fester, bei Schluß jedoch wieder leicht abgeschwächt; Montanwerte, schweizer und inländische Bahnen völlig vernachlässigt. Privatdiskonto 2¾%. (Frkf. J.)

* **Frankfurt a. Main**, 1. September. Abend-Börse. Kreditaktien 310¾, ⅞ b. Diskonto-Kommandit 206.50 b. Banque ottomane 119.45 b. Staatsbahn 297⅞ b. Lombarden 77⅞ b. Gotthard 153.40 b. Central 139.60 b. Nordost 113 b. Union 82.20 b. Jura-Simplon 89 b. Continentale Electricität 152.40 b., Wiener do. 140, 20 b. Schuckert 260.10 b. Bochumer 194.50 b. Nürnberg-Fürther 274.50 b. Hesse 157.40 b. Westeregeln 203 b. Concordia 283.80 b. Italiener 94.10 b., garant. do. 58.20 b. Eisern. Thor 94 b. Portug. Tabak 94.80 b. Mexikaner 23.70 b., 6proz. do. 91.80, 70 b. Goldrente 105.95 b. Argentinier, äußere, 64.80 b. Kurse von 6¼ bis 6½ Uhr. Lombarden 78. Mexikaner 23.80.

* **New-York**, 1. Sept. 5 Uhr Nachm. Atschison Topeka und Santa Fé Sh. 15⅛, Canada Pacific Sh. 71¼, Central Pacific Sh. 13⅛, Chicago Milw. u. St. Paul Sh. 94⅞, Denver u. Rio Grande Pref. 47⅛, Louisville u. Nashville Sh. 61⅞, New-York Lake Erie Sh. 17¼, New-York Centr. Sh. 108¾, Northern Pac. pref. Sh. 50⅜, Silber 51¼. Tendenz: unregelmäßig, Schluß stetig.

* **Villingen**, 31. Aug. 50 Kilo Kernen n. 10.40, 10.08, 10.—, Weizen 9.60, 9.33, 9.—, Hafer n. 7.20, 7.11, 6.80, do. a. 7.50, 7.18, 6.60, Gem. Frucht 7.50, 7.18, 6.60, Versen 7.80.

* **Pfullendorf**, 31. Aug. 100 Kilo Kernen 22.70, 22.03, 21.—, Weizen 22.50, 22.04, 21.—, Gersten 18.50, 17.47, 16.—, Roggen 16.—, Hafer 15.—, 14.30, 13.30.

* **Amsterdam**, 1. Sept. Weizen für Novemb. 215.—, für März —.—. Roggen für Oktober 120.—, für März 124.—. Leinöl hier 16⅝, für Herbst 16⅝, für Frühjahr 17⅝, für Sommer 18—. Banca-Zinn hier 36¾, Billiton hier 36¼.

* **New-York**, 1. Sept. Weizen: Sept. 100⅛, Okt. 98¾, Nov. 98—, Dez. 98—, Januar ——, Februar ——, März ——. Sept. 37⅛, Okt. 37⅝, Novemb. 38¼, Dez. 38½, Jan. ——, März ——. Tendenz: steigend.

* **Chicago**, 1. Sept. Weizen: Sept. 93⅜, Okt. ——, Dez. 93⅜, Sept. 31¼, Okt. 32—, Dez. 33⅞.

* **Berlin**, 1. Sept. Spiritus, 70er, 44.60.

* **Hamburg**, 1. Sept. Kaffee good average Santos. Schlußkurse für Dez. 34¾ Pf., für März 35½ Pf.

* **Breslau**, 1. Sept. Spiritus, excl. 50 Mk. Verbrauchs-Abgabe, für Sept. 64.—, do. 70er für Sept. 44.—.

* **Paris**, 1. Sept. Rüböl per Aug. 60.75, per Septbr. 60.75, per Sept.-Dezbr. 61.—, per Jan.-April 61.50. Still. Spiritus per Aug. 40.25, per Januar-April 38.—. Still.. Zucker, weißer, Nr. 3 per 100 Kilogr. per Aug. 26.30, per Jan.-April 28.25. Beh. Mehl, 12 Marq., per Aug. 58.10, per Septbr. 58.40, per Sept.-Dez. 58.50. per Nov.-Febr. 58.50. Beh. Weizen per Aug. 27.75, per Sept. 27.75, per Sept.-Dez. 27.75, per Nov.-Febr. 27.60. Beh. Roggen per Aug. 17.75, per Sept. 17.75, per Sept.-Dez. 17.75, per Nov.-Febr. 17.75. Still. Talg —.—. Wetter: Schön.

* **Magdeburg**, 1. Septbr. Zuckerbericht. Kornzucker exkl. von 92 Proz. —.—, neue —, Kornzucker exkl. 88 Proz. Rendem. 9.90—10.10, neue —.——.—, Nachprod. exkl. 75 Proz. Rendem. 7.10—7.90. Stetig. Brotraffin. 1. 23.50.—75, Brotraffin. 2. —.———, Raffinade mit Faß 23.25—22.50, Gem. Melis 1. mit Faß —.———. Stetig. Rohzucker 1. Pr. Transito f. a. B. Hamburg für Septbr. 8.72½ G. 8.75— Br., für Okt. 8.77½ G. 8.85— Br., für Nov.-Dez. 8.80— G. 8.87½ Br., für Jan.-März 9.02½ G. 9.07½ Br., für April-Mai 9.17½ G. 9.22½ Br. Still.

* **Liverpool**, 1. Sept. (Baumwolle.) Schluß. Tageseinfuhr ——, Umsatz 8000 B. Amerikaner fest, Surats unverändert.

* **London**, 1. Sept. Silber 23¾.

* **London**, 1. Sept. (Metallb.) Kupfer Chili-Bars cash 49 1/16, ditto 3 Monate 49 7/16. Zinn Straits cash 61¼, ditto 3 Monate 62¾. — Blei spanisch 13⅜, do. englisch 12½. Zink ordinary brands 17¼, ditto Special brands 17½.

* **Glasgow**, 1. Sept. Roheisen. (Schluß.) Mixed numbres warr. 44 Sh. 6½ d.

Drahtberichte.

w **Wien**, 1. Sept. Kaiser Franz Joseph traf heute früh aus Ischl hier ein und setzte alsbald die Weiterreise ins Manöverterrain fort. Um 9½ Uhr traf er in Bistritz (Mähren) ein.

w **Budapest**, 1. Sept. Heute Vormittag wurde die Telephonlinie Budapest-Berlin mit einem freundschaftlichen Gespräch zwischen den Chefs der beiderseitigen Telegraphenverwaltungen und einem Hoch auf die beiden Monarchen eröffnet.

w **Havre**, 2. Sept. Präsident Faure ist gestern Nachmittag kurz nach 5 Uhr hier eingetroffen und herzlich empfangen worden.

w **Warschau**, 2. Sept. Zu dem vorgestrigen Empfang des russischen Kaiserpaares war auf dem Bahnhof eine Deputation der Stadtverwaltung erschienen, die Salz und Brot überreichte. Auf eine Ansprache des Stadtpräfekten äußerte der Kaiser seine Freude darüber, daß er mit der Kaiserin längere Zeit in Warschau verweilen könne. Am Abend wurde von mehreren Vereinen eine Serenade veranstaltet, für die die Majestäten herzlichst dankten. Gestern Vormittag besuchte das Kaiserpaar mehrere Kirchen und wohnte sodann einer Parade bei. Darauf fand im Lazenskipalais eine Frühstückstafel statt, zu der auch die Chefs der Truppen geladen waren.

Kaisermanöver.

w **Würzburg**, 2. Sept. Gestern Abend fand im Schlosse eine Paradetafel statt, bei der der Kaiser und der Prinzregent Trinksprüche ausbrachten. Um 9 Uhr wurde auf dem Platze vor dem Schlosse, der durch Magnesiumfackeln beleuchtet war, ein Zapfenstreich ausgeführt. Der Kapellmeister dirigierte mit einem elektrisch leuchtenden Taktstock. Die Stadt war großartig illuminiert, die Ufer des Mains hell erleuchtet. Es wurden Festaufzüge und Gesangsvorträge veranstaltet, sowie ein Feuerwerk abgebrannt.

Zu den Wirren im Orient.

w **Konstantinopel**, 1. Sept. Der gestrige Jahrestag der Thronbesteigung des Sultans ist ohne Zwischenfall verlaufen. Man ist allgemein der Ansicht, daß kein Grund zur Beunruhigung vorliegt und daß weitere armenische Anschläge nicht zu befürchten sind. Der afghanische Würdenträger Sed Pascha, welcher einige Wochen als Gast des Sultans hier geweilt hat, ist mit seinem Gefolge, darunter ein türkischer Ulema, wieder abgereist. Wie verlautet, übersendet der Sultan dem Emir ein Handschreiben und kostbare Geschenke.

w **Konstantinopel**, 1. Sept. Die gestrige Illumination ist durchaus ruhig und ohne jeden Zwischenfall verlaufen. Auf einen Glückwunsch, welchen Edhem Pascha namens der thessalischen Armee dem Sultan zum Thronbesteigungsfest gesandt hatte, antwortete dieser, daß er während seiner zwanzigjährigen Regierungszeit noch niemals so glücklich gewesen sei, als jetzt. Gleichzeitig dankte der Großherr der Armee für die durch ihre Tapferkeit errungenen Erfolge. Diese Depesche des Sultans rief große Begeisterung hervor.

w **Konstantinopel**, 2. Sept. Nach einer Zeitungsmeldung begnadigte der Sultan vorgestern alle wegen politischer Verbrechen Verurteilten.

w **Kanea**, 1. Sept. Anläßlich des Jahrestages der Thronbesteigung des Sultans nahmen Dschevad Pascha und die Admirale eine Parade über die türkischen Truppen ab.

w **Kanea**, 2. Sept. Wie der „Standard" von hier meldet, gab Dschevad Pascha gestern den Admiralen, Konsuln, Offizieren und den Spitzen der türkischen Behörden ein Diner, dem sich am Abend eine Gesellschaft anschloß. Der britische Admiral war nicht zugegen.

Verantwortlicher Redakteur i. V.: Oswald Bergener, verantwortlich für den Anzeigenteil: Ludwig Lorbach, beide in Karlsruhe.

Meteorol. Centralstation Stuttgart. Wettervorhersagung.
1. September, nachmittags 4 Uhr.

Der bisherige Luftwirbel zieht über Skandinavien gegen Finland ab. Im äußersten Westen ist aber ein neuer aufgetreten, dessen Einwirkung bei uns föhnige Strömungen und deshalb ziemlich heiteres, sommerlich warmes Wetter ohne wesentlichen Niederschlag hervorrufen wird. Es werden aber doch wieder zeitweise gewitterdrohende Wolken sich zeigen.

♆ **Großh. Hoftheater Karlsruhe.** Spielplan für die Zeit vom 4. bis 13. September:

Im Hoftheater Karlsruhe.

Samstag, 4. Sept. **Abonnements-Abtlg. C.** 2. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Zum erstenmale wiederholt: **„Morituri"**, drei Einakter von Hermann Sudermann. (1. Teja, Drama. — 2. Fritzchen, Drama. — 3. Das Ewig-Männliche, Schauspiel. Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 5. Sept. 1. Vorst. außer Ab. (Mittel-Preise.) **„Tristan und Isolde"**, Oper in 3 Aufzügen von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung (an Stelle der Vormerkungen) findet noch bis einschließlich Samstag, den 4. Sept. jeweils von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags im Vormerkbureau statt.

Dienstag, 7. Sept. **Abonnements-Abtlg. A.** 1. Ab.-Vorst. (Mittel-Preise.) **„Die Zauberflöte"**, Oper in 3 A. von Emil Schikaneder. Musik von W. A. Mozart. Anfang ½7 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung (an Stelle der Vormerkungen) findet von Freitag, den 3. bis einschl. Montag, den 6. Sept. im Vormerkbureau statt.

Mittwoch, 8. Sept. **Abonnements-Abtlg. C.** 3. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) Zum erstenmale: **„Das grobe Hemd"**, Volksstück in 5 A. von C. Karlweis. Anfang ½7 Uhr.

Donnerstag, 9. Sept. 2. Vorst. außer Ab. (Mittel-Preise.) Zur Feier des Allerhöchsten Geburtsfestes S. K. H. des Großherzogs. In festlich beleuchtetem Hause: **„Lohengrin"**, in 3 A. von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Der Verkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung findet statt: an die Abonnenten des Großh. Hoftheaters am Freitag, den 3. Sept. an der früheren Tageskasse, und zwar: für die Abonnements-Abteilung B. von 11—12 Uhr vormittags, für Abonnements-Abteilung C. von 12—½1 Uhr mittags und für Abonnements-Abteilung A. von ½1—1 Uhr nachmittags. — Der allgemeine Vorverkauf (an Stelle der Vormerkungen) von Samstag, den 4. Sept. bis einschließlich Mittwoch, den 8. Sept., jeweils von 9—12 Uhr vormittags und von 3—5 Uhr nachmittags im Vormerkbureau.

Freitag, 10. Sept. **Abonnements-Abtlg. B.** 3. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) **„Er muß auf's Land"**, Lustspiel in 3 A. nach dem Französischen von Friedrich. — **Serpentinwalzer.** Anfang ½7 Uhr.

Samstag, 11. Sept. **Abonnements-Abtlg. A.** 4. Ab.-Vorst. (Kleine Preise.) **„Morituri"**, drei Einakter von Hermann Sudermann. (1. Teja, Drama. — 2. Fritzchen, Drama. — 3. Das Ewig-Männliche, Schauspiel.) Anfang 7 Uhr.

Sonntag, 12. Sept. **Abonnements-Abtlg. C.** 4. Ab.-Vorst. (Mittel-Preise.) **„Tannhäuser und der Sängerkrieg auf der Wartburg"**, in 3 A. von Richard Wagner. Anfang 6 Uhr.

Der Vorverkauf der Eintrittskarten zu dieser Vorstellung (an Stelle der Vormerkungen) findet am Dienstag, den 7. Sept. und zu der Vorstellung **„Die Legende von der heiligen Elisabeth"** von Samstag, den 11. Sept. an im Vormerkbureau statt.

Im Theater in Baden-Baden:

Montag, 6. Sept. 2. Vorst. außer Ab. **„Morituri"**, drei Einakter von Hermann Sudermann. (1. Teja, Drama. — 2. Fritzchen, Drama. — 3. Das Ewig-Männliche, Schauspiel).

Montag, 13. Sept. 3. Vorst. außer Ab. Zum erstenmale: **„Das grobe Hemd"**, Volksstück in 4 A. von C. Karlweis.

* **Hamburg**, 31. Aug. Neueste Nachrichten über die Bewegungen der Dampfer der Hamburg-Amerika Linie: Croatia am 30. d. M. in Havre angekommen.

Gestorben.

Karlsruhe, 31. Aug. Wilh. Gustav Pfeiffer, 3 Monat 1 Tag.
Oetlingen, 30. Aug. Frida Gütlin, 7 J.
Schopfheim, 30. Aug. Gustav Martini, Privatier, 71½ J.
Konstanz, 30. Aug. Theresia Kuban, geb. Friedrich, 78 J.
Bötzingen-Oberschaffhausen, 31. Aug. Jakob Märtin, [illegible]str., 62 J.
Baden-Baden, 31. Aug. Friedrich Hensler.
" " " Albert Seidel, 11 Tage.

Frankfurter Börsenkurse vom 1. September 1897.

Staatspapiere.	In Proz. Pap.	G.
Deutsche 3½ % (abg.) Reichs-Anl. M.	103 80	103 7
" 3½ " "	—	103 8
" 3 " "	97 70	97 60
Preuß. 3½ % (abg.) konf. St.-A. "	—	103 6
" 3½ " " "	103.80	103 7
" 3 " " "	98.00	97 90
Baden 4 Obl. . . . fl.	101.40	101.3
" 4 dto. . . . M.	101 10	101.0
" 4 von 1886 . "		102 00
" 3½ v. 1892 u. 94 "	102 50	102 4
Bayern 4 Abl.-R. . fl.	104.20	—
" 4 " Obl. M.	—	102.30
3½ Fürstl. Isenbg. und Büd.-Birstein v. 1887 "		86 00
Hamb. 3½ St.-Rente "	106 80	—
Gr. Hessen 4 Oblig. "	102 20	102.10
Württ. Obl. 4 v. 75 80 "	—	01 30
" " 4 v. 81/83 "	101.70	101 60
" " 4 v. 85 u. 87 "	—	101 3
" " 4 v. 1891 "		103 2
" " 3½ v. 88 u. 89 "	101 50	101 40
" " 3½ v. 1893 "	—	—
" " 3½ v. 1894 "	—	101.60
Finnländ. 4 Obl. v. 82 M.	—	—
" 4 " 86 "	101.10	101.00
5 Griech. E.-B. v. 90 stfr.	—	—
Italien 5 Rente . Lr.	—	94 10
Italiener 3 Rente Lr.	—	59.40
" 5 am. v. 89 S. III u. IV	92.00	12 9[illegible]
Oest. 4 Goldrente . fl.	—	105 90
" 4 E.-B.-St. Sch. i. G.	—	—
" 5¼ E.-B. St. Sch S.	—	109 10
" 4⅕ Silber-Rente fl.	—	87.00
" 4⅕ Papierrente fl.	—	86.90
" 5¾ E.-B.-Staatssch.	—	—
Portugiesen 4½ St.-Al.	—	34 20
dto. v. 91 (Tab.-Anl.)	94.80	—
dto. 3% . . . M.)	22 80	22 70
Rumän. 5 amt. Rte. 81/88	—	101 70

Rumän. 4 am. Rt. v. 90	91 0[illegible]	90.90
" 4 " " v. 94	89 10	89 00
4 Russ. Conf. v. 80 Rbl.	103 10	103 00
4 " Goldanl. v. 1889	—	—
4 " Sl. E.-B. S. 1, 2, 89	—	—
4 " Cons. E. S. 3 v. 91	—	—
4 " Goldanl. E. 3 v. 90	—	—
4 " Staatsr. v. 94	67 3	67 2
3½ " Goldanl. v. 94	100.80	—
Schweden 3½ v. 80 M.	—	103.70
" 3½ v. 86 "	—	—
" 3½ v. 90 "	100 70	100.6
" 3 . . . "	—	99.00
Serbien 5 Goldrente	—	—
Span. 4 ausl. v. 1882	—	—
Ungarn 4 Goldrente fl.	—	104.10
4 Ungar. Staatsr. Kr.	—	100 0
4½ " E.-A. 89 Gold	—	104 2[illegible]
4½ " E.-A. 89 Silb.	86.90	86 80
Argentinier 5 Goldanl.	—	75.0
6% Chinesische Anleihe	111 70	—
5½ " "	105 20	—
4 Egypt. unific.-Obl.	108.00	107.90
6 Mexiko Anleihe v. 88	—	93.00

Provinzial- und Gemeinde-Obligationen.		
4 Frankft. a. M. Lit. R. abg. à 3½	—	101.10
3 Baden-Bad. v. 1886	—	—
3½ Freibg. i. B. Obl. 88	—	—
3½ Heidelberg v. 1894	—	—
3 Karlsruhe von 1886	—	94.[illegible]
3 " von 1889	—	94.00
3 " von 1896	96.50	—
3½ Mannheim v. 1888	—	—
3½ " v. 1895	—	100.6
5 Stadt Bukarest M.	—	—
5 dto. von 1888 "	—	—
4 dto. Lissabon v. 86	—	64 50
4 dto. Rom i. G. stl. [illegible]	—	94 3[illegible]

Vollbezahlte Bank-Aktien.		
Deutsche Rchsb. 3½%	160.70	160 60
Frankfrt. Bank M. 4%	—	185.00
Badische Bank . 4%	—	12 .0[illegible]
Basler Bankverein 5%	—	—
Berliner Hdlsges. 4%	—	—
Darmstädt. Bk. M. 4%	—	153 0
Deutsche Bank . 4%	—	—
Deutsche Vereinsb. 4%	—	119 00
Disk.-Komm.-Ant. 4%	—	206.10
Dresdener Bank 4%	—	161 90
Mitteld. Kreditbk. 4%	—	114.60
Ratlbk. f. Deutschl. 4%	—	150.50
Oberrhein. Bank 4%	—	128 30
Pfälzische Bank 4%	—	141.50
Rheinische Kreditbk. 4%	137 90	137.80
Süddeutsche Bank 4%	102 00	—
Württ. Notenbank 4%	—	117 40
" Vereinsbk. 4%	—	15[illegible]
Oesterr. Ungar. Bk. 5%	—	808 ½
" Kredit-Bk. 5%	—	—
Wiener Bankverein 5%	—	—

Industrie-Aktien.		
D. Metallpatronenfbr.	—	—
Köln-Rottweil. Pulver	—	246 60
Bad. Anil.- u. Soda-F. 5	—	455.00
Bad. Uhrenfabr. Furtw	63.00	—
Bad. Zuckerf. Wagh. 5%		61.50
Ettlinger Spinnerei	123.00	—
Farbwerke (Höchst) 5	—	455.00
Karlsr. Maschinenb. 5	—	175 50
Masch.-Fbr. Gritzner 4	—	283 60
Verein dtsch. Oelfbr. 4	—	102.00
Zellstoff-Fl. Waldhof 4	—	242.80

Aktien inländischer Transport-Anstalten.		
Hessische Ludwigs 4%	—	—
Ludwigsh.-Bexbach 4%	—	246.80
Pfälzische Max 4½%	158 30	158 20
Pfälzische Nord 4%	—	142 50
Nordd. Lloyd . 4%	—	—

Aktien ausl. Transp.-Anst.		
Oest.-Ung. Staatsb. 5	—	—
Oest. Südb. (Lomb.) 5	—	—
Gotthardb. 500 Fr. 4%	—	153.00
Ital. Mitteim. L. 500 4	—	—
Westsizilian. E.-B. 4%	55.30	55.2
La Veloce Vzg.-A. 5%	—	—
dto. St.-A. 4%	—	—
3 Livornes. L. C, D u. D²	—	61.10
3 Südital. E.-B. (Mer.)	—	61 60
5 Toskanische E. Fr.	—	95 2[illegible]
5 Westsic. E. v. 79 stfr.	—	100 00
5 dto. v. 80. .	—	96 00
4 Russ. Südwest E.-B.	103.00	102.90
4 Wladikawkas E.-B.	103 00	—
Anatol. E.-B.-Obl. i. G.	90.30	90 20
Oeste de Minas E.-B.	—	74 00
6 Cal. Pac. III. Mortg.	—	97 00
5 California u. Oregon	—	101.20
6 Pac. of Mis. Konsol.	—	91 50
Southern Pac. of Calif.	105.80	105 70
West. N.-York B. I M.		106.00

Prioritäts-Obligationen von Transport-Anstalten.		
4 Pfälzische	101.90	—
3½ Pfälzische . . .	—	100.00
3½ " conv. .	—	100.40
5 Albrecht, steuerfrei	—	—
4 Böhm. Nord i. G.	101.40	101.3
4 Elisabeth, steuerpfl.	—	—
4 " steuerfr.	—	102.60
4 Franz Josef "	—	85 50
4 Mähr. Grzb. v. 95	—	99 40
5 Oest. Ndw. Obl. 74	—	114.80
5 dto. Lit. B. fl.	—	94 70
5 Oesterr. Sd.-Lomb. fl.	—	107.80
4 " " M.	—	—
3 " " Fr.	77.80	77 70
5 " Ungar. Stsb.	—	116.50
4 " von 1883 M.	—	104 00
3 " I.—VIII. Em.	—	97 20
3 " IX. Emmiss.	95 40	95 30
3 " von 1885 Fr.	—	94.50
3 " Erg.-Netz .	—	96.50
3 " von 1895 stfr.	—	90 00
4 Pilsen-Priesen stfr.	—	84.90
3 Prag-Dux v. 1896	—	88 50
3 Raab-Oed.-Ebenf. M.	—	85 20
3 dto. v. 1891	81.70	81 60
4 Rudolf . . strf. fl.	—	85.30
4 " (Salzkgtb.) M.	103.00	102 90
5 Ungarische Galiz. fl.	—	92 50
4 Vorarlberg . strf.	—	85 30
3 Ital. Eisb. S. A—E	58.20	58.10

Pfandbriefe.		
4 Frkf. Hyp.-Kr. S. 27	—	103.20
3½ dto. S. 28, 30 u. 33	99 80	99.7[illegible]
4 Hamb. Hyp.-B. S. 141 —250 (unk. b. 1900)	101.30	101.20
4 Meininger Hypothbk.	—	99 30
4 dto. (unk. b. 1900)	—	101.60
3½ dto. (unk. b. 1905)	—	100.50
4 Pflz.-Hyp. („ „ 1898)	—	100.20
3½ dto.	—	99 90
4 Preuß. E.-B.-K. 1890 (unk. b. 1900)	—	101 20
3½ " E.-B.-K. 1886	99.00	98.90
3½ " E.-B.-K. 1889	99.00	98 90
3½ dto. 94 unk. b. 1900	99.00	98 90
3½ dto. 96 „ „ 1906	100 50	—
4 Preuß. Hyp.-Vers.-A.	—	100.00
4 " " gar. b. 1905	—	102.00
3½ " Vers.-A.-G. .	—	98.30
3½ " Pfdbr.-Bk. E. XVII unk. b. 1905	—	101.00
4 Rh. Hyp. unk. b. 1897	—	100.00
4 dto. „ „ 1902	—	102 30
3½ dto.	—	99.50
3½ dto. S. 69—74	—	100.50
4 Südd. B.-Kr. Mnch.	100.20	100.10
4 Württ. Hypothekenb.	101.70	101.60
4 Allg. Elektr.-G.-Obl.	102 50	—

5 Dortmund Union.-H.	—	—
4 Eisenbahnrentenbk.	—	101.50
3½ Kleinb.-Obl. Preuß. Pfd.-Bk. unk. b. 1904	—	100.00

Verzinsliche Lose		
4 Badische Prämien .	—	—
4 Bayerische Prämien	—	158.60
5 Donauregulierung .	—	115.00
3½ Köln-Mindener .	—	137 40
3 Madrider 100 Fr.	—	—
4 Meininger Präm.-Pf.	—	135.70
4 Oesterr. v. 1854 .	—	—
5 " v. 1860 .	—	127.10
3 Oldenburger . .	—	128.10
3 Türken Fr. 400. .	—	37 05

Unverzinsliche Lose.		
Ansbach-Gunzh. fl. 7	—	39.30
Augsburger . . fl. 7	—	—
Braunschweig Thr. 20	—	107 80
Finnländer Thlr. 10	—	56 00
Freiburg (Kant.) Fr. 15	27 80	27 70
Mailänder . Fr. 45	—	—
" . Fr. 10	13.00	12.90
Meininger . fl. 7	—	—

Neuchateler . Fr. 10	—	22.70
Oesterr. v. 1864 fl. 100	—	325.80
" Kred. v. 58 " 100	—	—
Pappenh. Gräfl. " 7	—	—
Schwedische Thlr. 10	—	140.00
Ungar. Staats fl. 100	—	263.40
Venetianer Lire 30	—	23 30

Verfallene Coupons.	
Amerik. Unit. St.-Obl. . .	4.17¾
dto. Eisenbahn	4.17¾
Belgische . . . . Fr. 100	80.60
Franz. . . . . . " 100	80.70
Oesterr. ö. W. . . fl. 100	169 90

Geld-Sorten.		
20 Franken-Stücke .	16.21	16.17
Dollars in Gold. . .	4.20	4.16
Engl. Sovereigns .	20.40	20.35

Papier-Geld.		
Amer. (fl. Grenb.) p. D.	—	4.16½
Franz. Banknoten. .	—	80.95
Oesterr. 100 fl. Bankn.	—	170 25
Russ. Banknot. p. S. R.	—	—

Wechsel.		Kurze Sicht.	2½—3 Monate.
Amsterdam	fl. 100	168.45	—
Antwerpen-Brüssel . . .	Fr. 100	80.95	—
Italien	Lire 100	76.95	—
London	Lstr. 1	20.38	20.393 20.35G
New-York (3 Tage Sicht) .	D. 100	—	—
Paris	Fr. 100	80.95	—
Schwz. Bkplätze . . .	Fr. 100	80 85	—
Wien ö. W.	fl. 100	170 25	—
dto.	m. S.	—	—
Reichsbank-Diskonto		3%	

Prämien-Erklärung: 29. Sept. 26. Okt. **Abrechnungstage:** 30. Sep. 28. Okt.

BLB BADISCHE LANDESBIBLIOTHEK
Baden-Württemberg

Todesanzeige.

Gott dem Allmächtigen hat es gefallen, unsern lieben, guten Gatten, Vater, Schwiegervater u. Bruder,

Johann Nepomuk Schöndienst,
Buchbinder,

im Alter von 70¾ Jahren heute Nachmittag ½3 Uhr nach kurzer Krankheit unerwartet schnell zu sich zu rufen.

In Namen der tieftrauernden Hinterbliebenen:
Der Sohn: **Jos. Schöndienst.**

Gengenbach, den 1. September 1897.

Die Beerdigung findet statt: Freitag den 3. September, Nachmittags 4 Uhr. 4672.1

Bekanntmachung.

Den Fortbildungsunterricht betreffend.

Nach §. 2 des Gesetzes vom 18. Februar 1874 sind Eltern, Arbeits- und Lehrherren **verpflichtet**, die **fortbildungsschulpflichtigen** Kinder, Lehrlinge, Dienstmädchen u. s. w. zur Teilnahme am Fortbildungsunterrichte **anzumelden** und ihnen die zum Besuch desselben erforderliche **Zeit zu gewähren.**

Zuwiderhandlungen werden mit Geldbuße bis zu 50 M. bestraft (Abs. 2 desselben §.)

Fortbildungsschulpflichtige Dienstmädchen, Lehrlinge u. s. w., die von auswärts hierher kommen, sind **sofort** anzumelden, ohne Rücksicht darauf, ob dieselben schon in ein **festes** Dienst- oder Lehrverhältniß getreten oder nur **versuchs-** oder **probeweise** aufgenommen sind. 3825.6.3

Karlsruhe, den 10. Juli 1897.

Das Rektorat:
G. Specht, Stadtschulrat.

Aufruf.

Nach Mitteilung des Hilfskomitees für die Hagelbeschädigten im Amtsbezirke Eppingen reichen die bis jetzt eingegangenen Gaben bei Weitem nicht aus, um der Not in wirksamer Weise zu steuern. Bei der außerordentlichen Schwere des Hagelschadens gehen die Betroffenen einer Zeit harter Entbehrungen entgegen, wenn nicht reichliche weitere Gaben für sie einlaufen.

Wir bitten daher die Einwohnerschaft der hiesigen Stadt auch unserseits dringend, durch Geldgaben zur Linderung der Not beizutragen.

Die Expeditionen der hiesigen Zeitungen, sowie die Unterzeichneten sind zur Empfangnahme von Gaben bereit.

Karlsruhe, den 31. Juli 1897.

Bechert, Geh. Oberregierungsrat und Landeskommissär, Dr. Bunte, Hofrat und Rektor der technischen Hochschule, Doering, Stadtrat, Dr. Doll, Prälat, Graf Wilhelm von Douglas, Dürr, Stadtrat und Kommerzienrat, Fieser, Landgerichtsdirektor, Gauser, Stadtrat, Glaser, Stadtrat, Dr. Goldschmit, Professor, Händel, Stadtrat, Dr. Heinsheimer, Landgerichtsrat, Himmelheber, Stadtrat, Höpfner, Stadtrat, Hoffmann, Stadtrat, Homburger, Stadtrat, Käppele, Stadtrat, Krämer, Bürgermeister, Dr. Löhlein, Direktor, Meeß, Stadtrat, S. Model, Ostertag, Hofsattlermeister und Bezirksrat, Dr. Regensburger, Rechtsanwalt, Roth, Stadtrat, Sachs, Geheimerat v. Generalsekretär des Bad. Frauenvereins, Schneider, Geheimer Kommerzienrat, Schnetzler, Oberbürgermeister, Schüssele, Stadtrat, Schupp, Oberamtmann, Siegrist, Bürgermeister, Waltz, Stadtrat, Williard, Stadtrat und Baurat.

Spenden werden in der Expedition der „Badischen Landeszeitung“ dankend entgegengenommen.

Schaumwein-Kellerei vom **Deinhard & Co.** Coblenz.

Versand der vorzüglichen **1893r Cuvées**
Besonders empfohlen:
Cabinet-Sekt
Rothlack Extra
mittelsüss, herb oder extra dry.

4019.26.6

Tapeten.

Größte Auswahl diesjähriger Neuheiten
vom einfachsten bis zum feinsten Genre.
Billige Preise.

W. Müllejans Nachf.,
Tapeten-Fabrik-Lager,
124a Kaiserstrasse 124a.

Tapezier-Arbeiten werden auf Wunsch übernommen und unter Garantie ausgeführt. 2316.—58

Grosskopf'sches Tanz-Institut,
33 Herrenstraße 33, 2. Stock.

Mit Gegenwärtigem beehre ich mich, Ihre Aufmerksamkeit auf das von mir neu eingerichtete und elegant ausgestattete Tanzinstitut zu lenken.

Beginn meiner Curse Anfang Oktober, auf Wunsch auch früher. Auch übernehme ich Privatcurse von 4 Paaren an. Einzelstunde zu jeder Tageszeit.

Ich gehe mich der angenehmen Hoffnung hin, daß meine bisherigen Schüler, die mir seit meiner 17jährigen Thätigkeit ihr Vertrauen in so reichem Maaße schenkten, mich auch in meinem neuen Unternehmen unterstützen und mich in weiteren Kreisen empfehlen werden.

Gefl. Anmeldungen erbeten, persönlich zu sprechen an Wochentagen von 1—3 Uhr und Abends von 7—9 Uhr, an Sonntagen von Morgens 9 Uhr bis Abends 6 Uhr. 4392.6.6

Hochachtungsvoll
Georg Grosskopf,
Herrenstraße 33, 2. Stock.

Bade- & Toiletteschwämme

empfiehlt in **guten formschönen** Qualitäten 2422.—.36
Julius Dehn Nachfolger,
Drogerie,
Zähringerstraße 55.

Medicinische Seifen in großer Auswahl.

Badesalze.

Rappenauer, Staßfurter und **Seesalz** empfiehlt zu billigsten Preisen
Julius Dehn Nachfolger,
Drogerie,
2423.—.36 Zähringerstraße 55.

INSTITUT DELESSERT
Château de Lucens, Waadt (Schweiz),
zur Erlernung der neueren Sprachen.

In diesem Institut, gegründet 1864, können junge Kaufleute in einem Jahre **3 Sprachen** gründlich erlernen. **Hauptzweck:** Handelskorrespondenten zu bilden. Mäßige Preise. 4659.2.2

Für **Prospektus und Referenzen** wende man sich an den **Direktor.**

Bekanntmachung.

Den Umtausch 4prozentiger bayerischer Staatsobligationen in 3½prozentige Schuldverschreibungen betreffend.

Die nach den Bekanntmachungen vom 12. November und 17. Dezember 1896 (Fin.-Min.-Blatt 1896 Beil. zu Nr. 22 und Nr. 24), dann vom 18. Februar, 17. März und 26. April l. J. (Fin.-Min.-Blatt 1897 Beil. zu Nr. 2 II, Nr. 5 II und Nr. 8) gestattete Vermittlung des **Umtausches der aufgerufenen 4prozentigen Obligationen der bayerischen allgemeinen Staatsschuld, Eisenbahnschuld und Landeskultur-Rentenschuld in 3½prozentige Schuldverschreibungen** durch die **k. Rentämter**, die **k. Hauptbank in Nürnberg** und die **k. Filialbanken**, durch die **Bankhäuser M. A. von Rothschild & Söhne** und **von Erlanger & Söhne in Frankfurt a./M.** sowie durch die **Direktion der Disconto-Gesellschaft in Berlin** wird mit dem

15. Oktober 1897

geschlossen.

Die Besitzer der aufgerufenen Obligationen, welche den Umtausch noch nicht vollzogen haben, werden daher in ihrem eigenen Interesse zur Vermeidung der außerdem erwachsenden Porto-Auslagen aufgefordert, innerhalb dieser Frist von den vorerwähnten Vermittlungsstellen noch Gebrauch zu machen.

Vom 16. Oktober l. Js. an kann der Umtausch der umgewandelten Obligationen nur mehr **dahier** und zwar jener der allgemeinen Staatsschuld bei der k. Staats-Schuldentilgungs-Hauptkasse, jener der Eisenbahnschuld bei der k. Eisenbahnbau-Dotations-Hauptkasse und jener der Landeskultur-Rentenschuld bei der k. Grundrenten-Ablösungskasse als Landeskultur-Rentenkasse stattfinden.

München, den 31. August 1897.

Königl. bayer. Staats-Schuldentilgungs-Commission.
Freiherr von Raesfeldt.

Ringel.

4671.1

Flaschenbier.

Wiener und Münchener Art.

Von 4 Flaschen ab durch eigenen Wagen frei ins Haus. 3045.—27

Täglich frisch abgefüllt.
Bestellungen durch die Privatpost gratis.

Blumenstr. 23. W. Fels, Kriegstr. 148.

Großh. Konservatorium für Musik zu Karlsruhe,

zugleich Theaterschule (Opern- und Schauspielschule),
Unter dem Protektorat Ihrer Königlichen Hoheit der Großherzogin Luise von Baden.
Beginn des neuen Schuljahres am 15. September 1897.

Der Unterricht in den einzelnen Fächern wird von folgenden Lehrkräften ertheilt: **Sologesang:** Konzertsänger **Paul Haase**, Frau Konzertsängerin **Sofie Haase** und Kapellmeister **A. Smolian**; **Pianoforte:** Professor **H. Ordenstein, F. von Bose, Th Munz**, Musikdirektor **J. Scheidt, A. Smolian**, Musikdirektor **Ed. Steinwarz, F. Worret**, die Damen **K. Adam, W. Hüller, M. Knorr, A. Lindner, J. Mayer, M. Ostner**; **Violine:** Konzertmeister **H. Deecke**, Kammermusiker **L. Holtz**, die Hofmusiker **O. Hubl, P. Kühnel, K. Ohle, L. Pagels, N. Rösch, K. Wassmann**; **Violoncello:** Hofmusiker **F. Amelang, J. Schwanzara**; **Flöte:** Kammermusiker **A. Beck**; **Harfe:** Hofmusiker **O. Süsse**; **Orgel:** Organist **E. Gageur**; **Allgemeine Musiklehre:** **F. Worret**; **Theorie:** **St. Krehl, J. Scheidt** und **F. Worret**; **Kompositionslehre, Instrumentallehre, Musikalische Formlehre** und **Partiturspiel:** **St. Krehl**; **Ensemblespiel:** **H. Deecke** und **K. Wassmann**; **Chorgesang:** **P. Haase** u. **J. Scheidt**; **Treffübungen, Musikalisches Dictat:** **J. Scheidt**; **Geschichte der Musik:** **A. Smolian**; **Methodik des Klavierunterrichts:** Professor **H. Ordenstein**; **Opern- und Ensemblegesang:** **A. Smolian**; **Mündlicher Vortrag, Mimik und dramatische Uebungen:** Frau Direktor **Luise Kachel-Bender**, Großh. Hofschauspielerin, und Herr **Fritz Brehm**, Großh. Hofschauspieler; **Fechten:** Hauptmann a. D. **Th. Zahn**; **Französische Sprache:** **Mlle. A. Bourdillon**; **Italienische Sprache:** Frl **E Mayer**; **Literaturgeschichte und Poëtik:** Professor **E. Eisenlohr.** 4085.3.2

Zur Aufnahme in die Vorbereitungsklassen sind musikalische Vorkenntnisse nicht erforderlich.

Das **Schulgeld** für das Unterrichtsjahr beträgt in den **Vorbereitungsklassen** M. 100.—, in den **Mittelklassen** M. 200.—, in den **Ober- und Gesangsklassen** M. 250.— bis 350.—, in den **Dilettantenklassen** M. 150.—, in der **Opernschule** M. 450.—, in der **Schauspielschule** M. 350.—.

Für die **Methodik des Klavierunterrichts** beträgt das **nur einmal** zu entrichtende Schulgeld M. 40, für welches die Theilnehmer berechtigt sind, den Kursus mehrere Mal durchzumachen.

Hospitanten werden aufgenommen und haben für das Schuljahr zu entrichten: für **musikalische Theorie** M. 40.—, **italienische Sprache** M. 40.—, **französische Sprache** M. 40.—, **Literaturgeschichte** und **Poëtik** M. 15.—, **Musikgeschichte** M. 15.—, **Uebungen im mündlichen Vortrag** M. 150.—.

An dem Unterricht im **Chorgesang** können musikalische Damen und Herren gebildeter Stände **unentgeltlich** theilnehmen.

Alle Schulgelder sind in **zweimonatlichen Raten im Voraus** zu bezahlen.

Die **einmalige**, beim Eintritt in die Anstalt zu entrichtende **Aufnahmegebühr** beträgt für die **Vorbereitungsklassen** M. 3.—, für die **Ausbildungsklassen** (Ober-, Mittel- und Gesangsklassen), **Dilettantenklassen** und die **Theaterschule** M. 5.—.

Die Satzungen des **Großh. Konservatoriums für Musik** sind **kostenfrei** zu beziehen durch die **Direktion**, ferner durch die Musikalienhandlungen der Herren **Friedrich Doert, Oskar Laffert's Nachfolger (Hugo Kuntz), Hans Schmidt, vorm. R. Kiener & Co.**, durch Herrn Hofpianofortefabrikant **Ludwig Schweisgut**, die Pianofortehandlung von **H. Maurer** und Herrn Hofinstrumentenmacher **Joh. Padewet** in **Karlsruhe.**

Anmeldungen sind bis 5 September schriftlich, vom 5. September an schriftlich oder mündlich zu richten an den

Direktor Professor Heinrich Ordenstein, Sofienstraße 35.

Lift! **Kurhaus Schloss Heidelberg.** Lift!

Prachtvolle ruhige Lage zunächst der Schloßruine. Heilanstalt für **Nervenleiden** und **andere chronische Erkrankungen. Hydrotherapie und Anwendung der Electricität. Mechanische Heilgymnastik** (Apparate von Dr. **Zander, Stockholm**). **Pneumatische Behandlung** (Geigel'scher Doppelventilator). **Massage** 2c. Uebergangsstation für Frühjahr und Herbst. Näheres durch Prospect. Leitender Arzt: **Dr. Dambacher**, früher Assistent von Herrn Geh. Rath Erb. 1533.26.25

Otto's neuer Motor
aus der Gasmotorenfabrik Deutz,

stehender und liegender Anordnung, in Größen von ½—200 Pferdestärken, für **Gas, Benzin** und **Petroleum.** 225.46.35

Ventil-Präcisions-Steuerung.
Ueber 42,000 Motoren mit ca. 170,000 Pferdekräften in Betrieb.

Faas & Dyckerhoff, Mannheim,
Generalvertreter für Baden, Pfalz 2c.

Gasglühlicht

sowie alle nöthigen Ersatztheile, besonders 4636.3.2

Ersatz-Glühkörper

in vorzüglicher Qualität empfiehlt zu bedeutend herabgesetzten Preisen

Emil Schmidt,
Gas- und Wasserleitungs-Geschäft,
Hebelstrasse 3.

Das Putzen und Repariren an Näh-, Wasch-, Wring- und Messerputzmaschinen, sowie an Kinder- und Krankenwagen wird prompt u. billig besorgt. Alte Nähmaschinen tausche ich zu jeder Zeit ein. Nähmaschinen-Lager und Reparaturgeschäft von **Karl Germdorf**, Mechaniker, Herrenstraße 6 und Wilh.-Straße 21. 2026.52.2

Offenburg.
Hôtel Offenburger Hof
neben der Reichspost 2 Min. v. Bahnhof. Neu errichtet und neu eingerichtet.
Albert Mayer, Eigenthümer.
Telephon Nr. 22. 1717.—

Vergebung von Bauarbeiten.

Nachstehende Arbeiten zum Neubau eines Dienstgebäudes für die Bezirksforsteien Rastatt und Rothenfels sollen im Wege schriftlichen Angebots vergeben werden:

	veranschlagt zu
1. Wand- u. Bodenplättchen	800 M.
2. Verputzarbeit	3000 M.
3. Schreinerarbeit	4000 M.
4. Fußböden	2600 M.
5. Glaserarbeit	3200 M.
6. Tapezierarbeit	200 M.

Pläne, Muster und Arbeitsbedingungen können bis zum 14. September d. J. in den Vormittagsstunden auf diesseitigem Geschäftszimmer, Gernsbacherstr. Nr. 41, eingesehen werden.

Die Angebotsformulare werden gegen Erstattung der Druckkosten abgegeben und sind längstens bis zum 14. September, abends 6 Uhr, bei unterzeichneter Stelle einzureichen.

Die Zuschlagsfrist beträgt 4 Wochen.

Baden-Baden, den 30. August 1897.

Großh. Bezirksbauinspektion.
Kredell. 4670.2.1

Am **Samstag den 4. September** bleibt wegen Reinigung der Diensträume die Grund- und Pfandbuchführung geschlossen. 4668.2.1

Grund- und Pfandbuchführung.

Vorhänge u. Wäsche
werden am schönsten und billigsten gemangt bei 4115.—.3
Wilh. Mayer,
Schützenstraße 39.
Auf Wunsch wird die Wäsche pünktlich abgeholt und wieder zurückbefördert.

Farbenfabriken vorm. Friedr. Bayer & Co., Elberfeld.

1834.24.14

Somatose

ein geschmackloses Pulver, nur die Nährstoffe des Fleisches enthaltend; in hervorragendes

Kräftigungsmittel

für schwächliche, in der Ernährung zurückgebliebene Personen, Brustkranke, Magenkranke, Wöchnerinnen, englischer Krankheit leidende Kinder, Genesende, sowie besonders für

Bleichsüchtige.

Somatose regt in hohem Maasse den Appetit an.

Erhältlich in Apotheken und Drogerien.

Dr. Kux & Finner
in Karlsruhe.

Hauptniederlage natürlicher, Fabrik künstlicher Mineralwasser. Fruchtsäfte. Sterilisir-Anstalt der Prof. Gärtner'schen Fettmilch. 35—.17

Schwämme
in 4371.4.3
großer Auswahl u. frischer Sendung
empfiehlt
Luise Wolff Wwe.,
4 Karl-Friedrichstraße 4.
Niederlage der Erzeugnisse von **F. Wolff & Sohn.**

Franz. Cognac,
vorzügliche Qualität, per Liter Mk. 5.—, empfiehlt 3816.50.24
Wilhelm Sämann,
34 Erbprinzenstraße 34.

Großherzogl. Hoftheater zu Karlsruhe.

Donnerstag, den 2. Sept. 1897.
Abteilung A (Rote Abonnem.-Karten).
2. Abonnements-Vorstellung.

Die goldne Eva.

Lustspiel in drei Akten von Franz von Schönthan u. Franz Koppel-Ellfeld.

Personen.

Frau Eva	O. Gerhard-E.
Barbara, Wirtschafterin	Marie Schmidt.
Ursel, Magd	Julie Schwarz.
Christoph, Altgesell	Wilh. Kempf.
Peter, Gesell	Hugo Höcker.
Friedl, Lehrjunge	Marie Genter.
Ritter Hans von Schwetzingen	Heinrich Reiff.
Graf Zeck	Fritz Brehm.
Gräfin Agnes	Minna Höcker.

Anfang: ½7 Uhr. Ende: nach ½9 Uhr.
Kleine Preise.

Druck und Verlag von Otto Reuß, Buchdruckerei, Karlsruhe.